

Nro.	1442.		
			<p>„daz gebotten bey den trewen vnd eiden so sy vns vnd dem rich pflichtig vnd schuldig sind sy sellent ouch gwalt haben einen hofrichter zu kiesend der den benauten aber daz blut zu richstund haben sol so dick vnd vil sy wellent vnd inen daz eben ist. doch daz er ein graff oder freyer herre sige vnd anders nit alz ouch ir alt freyheit lautet. wir meinent ouch setzend vnd wellent daz alle vnd yegliche fürsten geistlich vnd weltlich grauen freyen herren ritter knecht stett lender dörrfer vnd gemeinden niemanden in dem rich vszgenommen in welchem wesen stat wirdikeit oder adel er ist von sollichem hofgericht haltind wie daz obgeschriben hofgericht zu Rotwil gehalten wirt mit acht anleitung ladung verkündung anruffung hilf schutz vnd schirm, mit appellacien vnd alla andern sachen nichts hindangesetzt vff die nutzlichen form, wie denn daz gericht zu Rotwil gesetzt ist alle generde hierinn vszgesetzt“.. N. 35.</p>
1325	Sine die.	et sine loco.	bestätigt den Erläuterungsbrief K. Sigismunds, welcher den Hoffleuten der Höfe Altstätten, Marbach und Bernang im Rheinthal in Betreff der Freyheit der Stadt St. Gallen gegeben wurde, und ertheilt ihnen die besondere Gnade, dass sie vor kein auswärtiges Gericht, ihre Gemeinden aber nur vor den Abt zu St. Gallen geladen werden sollen. N. 35.
1326	—	—	gibt dem Stephan Mertein, Priester der Bisunzer Diöcese, einen Caplanatsbrief, nebst freyem Geleite. N. 39.
1327	—	—	spricht den Hanns von Löphem, Bürger zu Zürich, von der Acht des Landgerichts im Thurgen, in die er wegen des an Hanns Bischoff begangenen Mordes gethan worden, los.
			<p>„haben wir angesehen solich sein diemutig bete ouch das er des erschlagen fründ gesünt hat vnd im nu solich geschicht mit rew laid ist“.. N. 41.</p>
1328	—	—	verleiht dem Henne von Hutten gewisse Zehende.
			<p>„den zehenden zu Rifritz den zehenden zu Salmangesesse den zehenden am Hoenstege es sey wein oder welicherlaj frucht das sey nichts ausgenommen item den zehenden zu Nydergryndaw zu Rodenberge vnd zu Meyngesesse mit allen iren zugehörungen vnd den zehenden am Dubenschlage vnd auf der Heyde vnd was darczu gehoret“.. N. 50.</p>
1329	—	—	bestellt den Schultheiss in Frankfurt, den Burggrafen in Friedberg und den Vogt in Wezflar zu Schirmern des Klosters Altenburg, in der Diöcese Trier. N. 52.
1330	—	—	verleiht dem Berchtold von Wickershaim als einem Lehenträger Erharts, Sohn des Erhart Lannden, den vierten Theil des Zehents, der erblich auf denselben gekommen ist. N. 130.
1331	—	—	bestätigt einen Brief K. Albrechts, durch welchen dem Stephan Gewman und den Leuten zu Gailspach ein Wochenmarkt alle Mittwoche verliehen wird. N. 130.
1332	—	—	bestätigt die Privilegien des Abtes und Gotteshauses zu Rynau (Rheinau) mit der Gnade, dass man ihre Leute vor fremde Gerichte nicht laden dürfe, und dass sie in ihren Gerichten Aechtern Aufenthalt gestatten mögen. N. 24.
1333	—	Meran.	verleiht dem Hanns von Vayd ein Wappen. N. 40.
—————			
	1443.		
1334	Jänner 2.	Wien.	Hinko Krussina von Swannberg quittirt den römischen K. Friedrich, seinen Mündel K. Ladislaus P. und die österreichischen Landesverweser über 2100 Goldgulden für Soldforderungen. Geh. H.-Archiv.
1335	— 4.	—	Jakuku von Wrzessowicz quittirt den römischen K. Friedrich, seinen Mündel K. Ladislaus und die österreichischen Landesverweser über 5900 ungarische Goldgulden für Dienst- und Soldforderungen. Geh. H.-Archiv.
1336	— 8.	—	Jan von Colowrat quittirt den römischen K. Friedrich, seinen Mündel K. Ladislaus und die österreichischen Landesverweser über 7500 ungarische Goldgulden. Geh. H.-Archiv.
1337	— 10.	Brixen.	K. Friedrich bestätigt einen Tausch, den Erzbischof Friedrich von Salzburg und Herzog Heinrich von Baiern, Pfalzgraf bey Rhein, „ymb frides vnd gemaches willen irer lannde vnd lute“ getroffen haben.
			<p>„also daz der benant vnsrer swager herczog Heinrich dem egenanten erzbischof Fridrichen seinem goczhaus vnd nachkomen vnder andern in solicher wechsels weiss gegeben habe das nobrist hallgericht mit allen seinen zugehörungen in der stat Muldorff vnd in den vorsteten</p>

Nro.	1443.		
			„daselbs auch auf der inprugk vnd auf der aissristen pruken aus der vorstat gen alten Muldorff werts vnd da entgegen derselb erzbischoff Fridrich dem egenanten herczog Heinrich seinen erben vnd nachkomen widerumb in wechselsweis aus dem landgericht Tittmanig alle seine vnd seines gotzhaus gericht vnd gerechtikait gegeben habe auf ettlichen stakeln gegen Trospberg vber inner der gemercken so in den briefen zwischen ir zu baider syt darumb begriffen lautter bezaicheut sind“.. N. 145.
1338	Jänner 11.	Brixen.	K. Friedrich verleiht dem Conrad Gumpenperger die Vogtey von Gershoun und die von Lannkwayd. N. 143.
1339	— 11.	—	gibt den Gebrüdern Senffle einen Wappenbrief. N. 144.
1340	— 11.	—	bestätigt einen Brief K. Carls IV. Dat. Prag am Sonnabend nach St. Michelstag 1371, wodurch den Bischöfen von Brixen der Blutbann zu Brunegk verliehen wird. Pön 100 Mark Gold. Aus K. Carls IV. Brief: „das sj zu den vorgeschriben vnd andern rechten frihaiten vnd gewonheiten die sj da von alter gehabt haben furbasser allen luten die bej in schaden tun vnd vertaltet werden als vor beschaiden ist selber tun sullen oder schaffen getan den tod oder die pene, die vber sj ertalt wirdet, vnd mugen ouch darczu habn einen nachrichter der solch gerichte volfüre so das zyt vnd notdurfft wirdet als recht ist auch sullen vnd mogen sj ausserehalb der egenanten vest zu Brunegk an einer zimlichen stat auf dem lannde wo es in aller pest fuget auff des vorgeantent gotzhaus oder der burger zu Braunegk aygen aufrichten vnd seczen einen galgen damit sj umb solh schedlich leutt die daran gehören das recht volfüren wann wir maynen vnd wellen das umb alle sacha die daselbs ze Braunegk yemanne wer der wirt in seinen leib oder an seine gelider gent, das recht volfüret vnd geendet werde, bej derselben stat ze Braunegk vff dem lannde an zimlichen stetten von des obgeantent gotzhaus wegen in namen des richters vnd der burgere ze Brunegk die danne vber soliche schedliche leute gerichtet vnd erteylet haben an alle geuerde vnd das sj darumb furbasser nymmermer soliche vertaltete leute dem vorgeantent grauen von Gorcz noch seinen ambluten antwurten bedürffen noch sullen was auch solicher schedlicher lute die bej in schaden getan hetten von in entrünnen vnd fluchtig wurden den sullen vnd mogen sj nachvolgen auf das lannd allenthalben vnd sj da anfallen vnd vaben vnd hinwider faeren in die egenant veste oder statt ze Braunegk vnd da vber sj ertailen vnd richten als recht ist“.. N. 148.
1341	— 12.	—	bestätigt die Privilegien des Propstes, Dechants und Capitels der Kirche zu den hh. Corbinian und Candidus zu Innichen in der Diöcese Brixen. N. 143.
1342	— 12.	—	legitimirt den Erasmus Placzoler („de presbitero et soluta genitum, et quod possit „ferre arma amicorum suorum legitimorum“). N. 144.
1343	— 12.	—	gibt seine Einwilligung zu dem Kaufe des obristen Halsgerichtes zu Müldorff und auf der Herrschaft Mattsee, das Erzbischof Friedrich von Salzburg von Herzog Heinrich von Baiern, Pfalzgrafen bey Rhein, auf einen Wiederkauf gekauft hat. N. 145.
1344	— 12.	—	ernennt den Caspar Schlick, Herrn zu Weissenkirchen, Canzler (und jeden künftigen Canzler), zum Conservator der Privilegien des Liebenfrauen-Stiftes und des neuen Pfründhauses zu Ingolstadt. N. 146.
1345	— 12.	—	bestätigt einen inscristen Brief K. Friedrichs I. vom Jahre 1155, worin der von Kaiser Carl dem Grossen und K. Ludwig dem Gotteshause zu Brixen ertheilte Reichschutz und Schirm bestätigtet werden. „Et ut nullus iudex publicus dux vel comes aut exactor sive decanus sive centenarius vel quislibet ex iudicaria potestate in ecclesias aut loca vel agros seu reliquas possessiones memorate sedis quas nunc in quibuslibet pagis et territoriis infra ditionem imperii nostri possidet vel que deinceps in jus ecclesie ipsius divina pietas voluerit augeri ad causas audiendas vel freda exigenda aut mansiones faciendas vel paratas aut fideiussores tollendos aut homines ipsius ecclesie ad vectigalia sive ad aliud aliquod servicium sine iussu episcopi injuste distringendos aut ullas redibiciones seu illicitas exactiones requirendas ullo unquam tempore ingredi audeat vel ea que supra memorata sunt penitus exigere presumat nec ullus iudex publicus, dux comes aut exactor sive decanus ad suum placitum servos ipsius ecclesie predictae vtre aliquo modo constringat sed siquid super illos emendandum sit, advocatus predicti episcopi et successorum eius emendet et ipse vadia percipiat et res ipsius sancte ecclesie, omnes in nostro mundiburdio et banno sicut et antecessorum nostrorum Imperatorum sive Regum constitierant omaino consistent ut liceat memorato presuli suisque successoribus res predictae ecclesie cum omnibus appertinentiis sub emunitatis nostre defensione quieto ordine possidere atque pro incolomitate nostra et regni statu una cum sibi subiecto grege domini clemenciam ingiter exorare. Addidimus eciam siue hoc nostri vigoris solidamentum ut si quislibet ausu nephario

Nro.	1443.		
			„post statuta nostra et antecessorum nostrorum ex rebus predictae ecclesie quicquam temere „invasisset nullatenus exinde aliquid ulterius sibi usurpare presumat sed eiusdem ecclesie idipsum „in omnibus sicut in ipso comitatu antecessorum nostrorum temporibus antiquitus lege constitu- „tum erat emendatione digna restituat!... N. 148.
1346	Jänner 12.	Brixen.	bestätigt das Diplom K. Heinrichs III. Dat. Ulm, 25. Jänner 1048 wegen Verleihung eines Wildbannes und das K. Heinrichs IV. Dat. Verona, 2. Sept. 1091 wegen Verleihung eines Comitats im Pusterthal für das Bisthum Brixen. N. 148.
1347	— 13.	—	gibt dem Lienhard Erspanner einen Wappenbrief. N. 144.
1348	— 13.	—	gibt den Vettern Seel einen Wappenbrief. N. 144.
1349	— 13.	—	legitimirt den Hermann Benedict. („qui de subdyacono et quadam muliere soluta ex inconcesso coytu“) N. 144.
1350	— 13.	—	Die Gebrüder Gebhard und Conrad Bulach geben dem römischen K. Friedrich, welcher ihnen erlaubt hat, das Haus bey dem Dorfe Waledingen Bulach zu nennen, einen Revers, das ihm dasselbe stets offen stehen solle. Geh. H.-Archiv.
1351	— 14.	—	K. Friedrich gibt Oswald und Heinrich den Schützen einen Wappenbrief. N. 144.
1352	— 14.	—	gibt dem Conrad Zoppot, Canonicus von Brixen, einen Dienstbrief nebst freyem Geleite. N. 144.
1353	— 14.	—	gibt dem Niclas Kramer einen Wappenbrief. N. 144.
1354	— 14.	—	gestattet dem Grafen Heinrich von Görz einen Aufschub von einem Jahre zum Empfang seiner Lehen („wegen swachheit seines leibs vnd anderer vrsachen willen“) N. 145.
1355	— 17.	Brixen. (?) sand antho- nientag.	gibt dem Hanns Jochele einen Wappenbrief. N. 144.
1356	— 17.	Innsbruck.	gibt dem Lienhard Cheyserman von Kiufstain, Priester der Salzburger-Diöcese, einen Caplanatsbrief. N. 144.
1357	— 18.	—	gibt dem Heinrich Munich de Schaba einen Dienstbrief, nebst freyem Geleite. N. 144.
1358	— 18.	—	bestätigt dem Hanns von Castelbark seine freyherrliche Abkunft, welche Würde seinen Vorfahren von ihren Feinden ist unterdrückt worden, und macht ihn von neuem zum Freyherrn. „doch so sol diese vnserer begnadung vnd frihait vns vnd vnsern nachkomen, vnd dem haws „zu Oesterrich an aller manschaft dinsten vnd andern pflichten der sy dem haws von altersher „verpunden gewesen vnd noch sein gancz vnschedlich vnd sol vns auch all vnser gerechtikeit „volkomenlich vorbehalten sein“... N. 146.
1359	— 19.	(s. l.)	Abbt Johannes von Citeaux schreibt dem römischen K. Friedrich; dankt für die beschlossene Stiftung eines neuen Cisterzienser-Klosters in Neustadt, wozu er im Nahmen des Ordens seine volle Einwilligung gibt. Pez. Cod. Dipl. Epist. P. III. p. 293.
1360	— 20.	Innsbruck.	K. Friedrich bestätigt die Privilegien des Grafen Heinrich von Werdenberg zu Sangans, und verleiht ihm seine Lehen, die er von K. Sigmund empfangen hatte. „Grafschaft zu Sangans die gericht vnd hohe gericht vnd was zu der grafschaft „gehöret, item Sunenberg das gericht mitsampt dem hohen gericht Guggaiss vnd „den ban mit aller zugehörde. Item die lehen-gericht mit dem bann vnd gericht „zu Obersacz, zu Thamlaschgg Ortenstain halbhidissent dem Rein vnd in dem „Rinwald. Item die gericht vnd hohe gericht mit dem bann ze Schams am berg „vnd an dem grundt ouch mit aller zugehörde item vnd die frihait so er hat vff „den kesslern aus besondern gnaden werden ihn auch vernewt vnd wieder er- „hebt der woche markt der vor alten zyten zu Sangans gewesen ist (alle Don- „nerstag)“... N. 143.
1361	(s. d.)	—	gibt dem Grafen Heinrich von Werdenberg und „von sand ganns“ die Freyheit vor fremden Gerichten für sich und seine Leute. „also das in seine erbn noch seine lute noch auch alle andere lute die in seiner grafschaft „vnd herschaft wohnhaftig vnd gesessen sein sie sein seine diener oder nicht frawen oder man „die er yeczund hat oder noch gewynnet sy sein seyne aygen oder vogtlute lehen oder pfanthute „nyemand furbasmer ewelichen wer er sey vnd in welchen erten vnd werden er auch sey dem „egenanten Heinrichen vnd seine lute als vorgeschriben ist miteinander oder besunder furtreiben

Nro.	1443.		
			„vordern ansprechen klagen bekumern vrteilen oder achten sullen oder mogen vor vnserm kuniglichen hofgericht oder dem landgericht zu Rotwil oder fur dheimen andern laundgerichten oder gerichtten wo die ligen gelegen vnd wie die genant sind. besunder wer zu dem egenanten „Heinrichen ze sprechen hat der sol das tun vor vns oder vnserm rate oder dem eldsten regierunden fursten in Oesterreich oder aber vnserm vnd des richs laundvogt in Swaben wer der zu „zeiten vnd wo es nach gelegenheit der sach am fuglichistem ist vnd sein wirdet“.. N. 146.
1362	Jänner 21.	Innsbruck.	gibt den Gebrüdern Jacob und Oswald Crechhoffler einen Wappenbrief. N. 144.
1363	— 21.	—	gibt dem Heinrich Harschmann einen Wappenbrief. N. 144.
1364	— 21.	—	gibt dem Wilhelm Jegermeister it. dem Georg Prämel (gesessen zu Kizpühel) einen Wappenbrief. N. 144.
1365	— 21.	—	Michel Ingram quittirt den römischen K. Friedrich über eine bezahlte Schuld per 16 Mark Silber, 7 Pfund Perner und 6 Kreuzer. Geh. H.-Archiv.
1366	— 21.	Wien.	Stephan Gotwiler sendet dem römischen K. Friedrich, als Vormund K. Ladislaus, 50 Eimer Bergrechts am Stanzenberg bey Lainz auf, die er dem Stephan Pokh verkauft hat. Geh. H.-Archiv.
1367	— 22.	Innsbruck.	K. Friedrich bevollmächtigt den Bischof Silvester von Chiemsee, den Herrn Caspar (Schlick) von Neuhaus, Burggrafen von Eger und Elnbogen, k. Canzler, und den Thomas Haselpach, Professor der heil. Schrift, als Gesandte in seinem Nahmen bey dem Reichstage, der am nächsten Lichtmesstage in Angelegenheit der Kirche zu Nürnberg gehalten werden soll. „Eisdem vel duobus ex eis si tercius aliquo forsan impedimento detentus interessendi in „eadem dieta. nec non ea que nostri ac venerabilium et illustrium principum Electorum Sacri „Romani Imperii oratores ad partes hinc inde contendentes missi retulerint audiendi et ulterius „in negotiis ipsis iam inchoatis quibus mediis ad unionem et pacem universalis ecclesie dante „domino reintegrandam salubrius et comodius valeat perveniri una cum prefatis Electoribus ac „aliis tam ecclesiasticis quam secularibus principibus aut oratoribus et nunciis eorum qui ibidem „interfuerint seu cum maiori parte eorum prout ipsis melius et convenientius visum fuerit avi- „zandi disponendi ordinandi et concludendi plenam liberam et omnimodam potestatem et faculta- „tem auctoritate nostra Romana Regia concessimus et concedimus per presentes ratum et gratum „habaturi quicquid per dictos oratores nostros vel duos ex eis avisatum, ordinatum dispositum „et conclusum fuerit in premissis. Idque faciemus quantum in nobis fuerit efficaciter prosequi „et inviolabiliter observari“.. N. 144.
1368	— 22.	—	bestätigt einen Brief K. Sigmunds, wodurch dem Peter Rohlinger eine an Sebastian Hlsung (zu Augsburg) begangene Handlung vergeben wird. „..daz derselb Röhlinger allzeit willig gewesen als er ouch hewt bej tag ist der obgemelten „sachen auff ainen rate zu Augspurg unuerdinglich ze komen do sich doch der egenant haandel „begeben hat“.. N. 144.
1369	— 22.	—	gibt dem Ulrich dem ältern, Ulrich dem jungen und Ulrich dem jüngsten, Vogten von Mätsch, Grafen von Kirchperg, die Freyheit, dass ihre Leute und Hintersassen „so sy hand in Curwalhen noch ir gut“ vor keine fremden Gerichte geladen werden sollen. N. 146.
1370	— 23.	—	legitimirt den Tassanus de Tassonibus (Civem Aviniensem). N. 144.
1371	— 23.	—	gibt dem Sebald Grindlach ein Wappen. N. 144.
1372	— 23.	—	bestätigt die Privilegien des Herzogs Albrecht von Bayern, Pfalzgrafen bey Rhein, Grafen von Vohburg, und belehnt ihn mit seinen Lehen „sunderlich das lanngericht der grafschaft Hirsperg mit alln seinen zugehörungen“.. auch bestätigt er insbesondere die Freyheit vor fremden Gerichten für seine Leute. N. 185. 186.
1373	— 23.	—	gibt dem Jacob de Castro Romano einen Consiliariats-Brief mit freyem Geleite. „Nobili militi ac Egregio Artium et Medicine Doctori Phisico nostro“..
1374	— 24.	Hall im Innthal.	verspricht, den Gebrüdern Piencz und Ulrich von Kuniseck (Königseck), oder nach Ableben des einen dem Ueberlebenden die erforderliche Quittung zur Erhebung der ihnen auf ihr Lebtag von den Vorfahren am Reich vergünstigten Stadtsteuer zu Kempten jährlich zu schaffen und zu geben. N. 144.
1375	— 24.	—	Ulrich von Kungseck verzichtet gegen K. Friedrich, als Vormund Herzogs Sigmund von Oesterreich, auf eine Schulforderung von 1411 Gulden. Geh. H.-Archiv.
1376	— 24.	—	K. Friedrich nimmt die Pfarrkirche zu Unserer Liebenfrau in Gdancz, im Besitz des deutschen Ordens, in der Diöcese (Wladislaviensis) Cujavien, in Reichsschutz. Pön 60 Mark Gold. N. 149.

Nro.	1443.		
1377	Jänner 24.	Hall im Innthal.	bestellt den Bischof von Posen (Ponesaniensi) und den Propst von Ermeland (War-miensi) zu Conservatoren der Privilegien der Kirche Gdancz. N. 150.
1378	vor St. Paulustag Conversion.	Innsbruck.	bestätigt einen Brief des Herzogs Albrecht von Bayern, Pfalzgrafen bey Rhein, Grafen zu Vohburg, vermög dessen er seiner Gemahlin Anna, geb. von Braunschweig, 6000 Gulden Wittib-Gehalts auf Landsperg, Dachau und dem grossen Zoll zu München, sammt dem Witthumsitze verschreibt, und sie zur obersten Gerhabin seiner Kinder ernennt. Dat. Munichen, sand Antonientag (17. Jänner) 1443. Aus H. Albrechts Brief: „wann wir aigentlich versteen vnd wissen, daz sy mit der gul vnd gelosch die wir ir bey vnsers lieben herrn vnd vater seligen leben verschriben haben als „auf der grafschaft auch den steten mercktn gelosch vnd laundgerichten Voburg Pfaffenhouen, „Geysenfelt Hohenwart Mataberg Pferingen vnd Sigenburgk mit allem vnd ir yedes zugehorungen als das die brief umb solich widerleg vnd auch die morgengab vorberurt aigentlich vnd clerlich „inhalten nicht versorgt noch des ainer furstyna zu irem stand genug ist, wiewol wir ouch „vnsere herzen lieben gemaheln bey vnsers vater seligen lebendig gern wol vnd bass versorgt „hätten da hettten wir dennoch nit gewalt vnd macht solichs zu tun wann wir des lannds dennoch „nicht ainiger herr wären“.. N. 184.
1379	— 25.	Innsbruck.	befiehlt der Stadt Ulm, dass sie die von Heinrich von Bappenheim und Ludwig von Rotenstein im Nahmen des römischen Königs bey ihr hinterlegten 3400 Gulden Rhein. dem Heinrich von Ellerbach ausliefere. N. 146
1380	— 29.	Salzburg.	verleiht dem Hanns Amrunger den halben Zoll zu Truchtlachingen. N. 146.
1381	— 30.	—	verleiht dem Erzbischof Friedrich von Salzburg die Regalien gegen die Eidesleistung. N. 145.
1382	— 30.	—	verleiht dem Herzog Heinrich von Bayern, Pfalzgrafen bey Rhein, die Kure des Reichs „die von seinen Eltern vnd vordern mit tail an in komen sey“ und seine Lande, und bestätigt seine Privilegien. N. 181.
1383	— 31.	Grätz.	Herzog Sigmund von Oesterreich schreibt seinem Diener Hanns von Knöringen, und muntert ihn auf, dazu zu helfen, dass er aus der Vormundschaft des K. Friedrich erlediget werde. (V. Kurz. Geschich. K. Friedrichs I. 56.) v. Mat. Urk. Geh. H.-Archiv
1384	(s. d.) wahrsch. Jän.	(s. l.)	K. Friedrich gibt den Gebrüdern Jörg und Peter, genannt die Haydenrich, ein Wap-pen. it. dem Jörg und Erhard Haydhouen. N. 144.
1385	Februar 3.	Neustadt.	verleiht den Gebrüdern Michel und Anton, genannt die Noder, ein Wappen. N. 149.
1386	— 21.	—	verleiht dem Sigmund Pfinzing „den hof zum Muselsperg da der Hagen aufsitzet, „darczu gehoren zwo wisen sein nicht vererbet, auch ettliche holczler vnd lohe „mit namen ain holcz der Ochsenkoph genant ain holcz der Goldpuhel ain holcz „Geyselrewt ain holcz die Winterlutt vnd ain holcz das Praitholcz. Item zway „gutl zu Weygenhofen auf ainem Kwgel vnd auf dem andern der Hornlein siczen „item vnd aber zway gutel zum Gunterspühel auf ainem der Hagen vnd auf dem „andern der Vogelhofer siczen die erblich sein, der hofe zum Muselsperg in kauf- „weis an ihn komen ist“.. N. 149.
1387	— 22.	—	bestätigt als Vormund K. Ladislaus die Stiftung des Propstes zu St. Stephan zu Wien, Wilhelm des Turs, einer ewigen Messe, eines ewigen Jahrtags und eines ewigen Lichtes. Mat. Urkundenb. N. XXII. (II. Abth.) Geh. H.-Archiv.
1388	— 28.	—	gibt dem Johann Tollner, Licentiat in Decretis, einen Dienstbrief. N. 152.
1389	— 28.	—	gibt dem Ludwig Gassel, Licentiat in Decretis, dem Conrad Cyrenberg, Magister in Artibus und in utroque Jure Baccalaureus, dem Heinrich Feuchter, Licentiat in Decretis, einen Dienstbrief. N. 152.
1390	März 3.	(s. l.)	gibt dem Stephan, Grafen zu Frangiapan (sic) zu Vegel und zu Modrusch königl. Rathe, die Freyheit, dass er und seine Erben in ihren Gebieten Münzen mit ihren Wappen schlagen können, auf das Korn der Münze zu Wien. „Dabey wir auch setzen maynen vnd wellen, daz solh munss in irn lannden vnd gebieten „ain werschafft sein vnd yederman damit kauffen verkauffen vnd werben sol vnd mag anwiderred „vnd verkiesen“.. N. 181.

Nro.	1443.		
1391	März 11.	Neustadt.	verleiht dem Hanns Dürner von Dürn alle und igliche Mannlehen, „die etwann Ge- „swein Tanner sein vetter zu Hirsperk von dem heil. reiche zu lehen gehabt hat, „die sind gelegen vmb den Nürnberger walde auf dem Prandt zu Newnkirchen „ymb Läufl an der Pignicz oder wo die liegend“.. N. 151.
1392	— 16.	—	gibt dem Erhard Frey von Nürnberg ein Wappen. N. 151.
1393	— 16.	—	befiehlt der Stadt Schweinfurt, die für die Jahre 1440, 1441 und 1442 verfallene königl. Stadtsteuer dem Grafen Wilhelm zu Wertheim zu bezahlen. N. 153.
1394	— 20.	—	erklärt aufs Neue die Vorladung und Verurtheilung der Frankfurter durch den Frey- graf Mangold für ungültig. N. 153.
1395	— 26.	(s. l.)	gibt eine Satzung über den Bettel in Wien, und den Aufseher desselben, den Sterz- meister. Hormayr's Gesch. von Wien V. 132.
1396	— 27.	Neustadt.	nimmt das Kloster Lilienfeld in Reichsschutz (auch in protectionem Austriaco-Duca- tem), und bestätigt seine sämmtlichen Güter und Gerechtsame. v. Hanthaler's Rec. I. 171. Fasti Campill. II. 2. 202. Geh. H.-Archiv.
1397	— 29.	—	gibt dem Ritter Conrad Hölczler dem ältern einen Dienstbrief. Geh. H.-Archiv.
1398	— 30.	—	K. Friedrich und sein Bruder Herzog Albrecht schliessen miteinander einen Frie- densvertrag und Vergleich. Kurz's Friedrich IV. I. 254. „...Darnach daz vnsere gnedigster herr kunig Fridrich, all sein vnd vnsere herczog Albrechts „erblich fürstentumb land vnd herscheffte, zwey iar, die sich zu dem nachstkünftigen auffarttag „anheben sullen, mit aller gewaltsame vnd herlichkeit regieren, verwesen, ausrichten vnd „inhaben sol vnd mag.... Item es sullen auch die benannten öbristen amtleute der nüz, als „der laantschreiber vnd die zwen vicztumb, vnsere egenanten kunig Fridreichen, vnd herczog „Albrechten, glubnüss tun, daz sy vnsere besten yglichen gleich halben teil, der egemelten nüz „vnd gult so sy selber innemen, von den emptern irer verwesung...raichen vnd geben“.. „Item es sullen vnsere kunig Fridreichts bruder, herczog Albrechten, die stet vnd geslözzer Ju- „denburg, Lewben, Voytsparg, Windischgrecz, Pleyburg, Uebelpach, Messtain, Stolnich in „der Stencz etc. mit allen nützen vnd zugehörungen, die egenanten zwey jar beleiben inzehaben, „als er die yezant innhat, so sol vnsere gnedigster herr kunig Fridrich all nüz vnd gult, so „von der Newnstat vnd allen andern geslözzen vnd herschefften, hiedishalb des Semeryngs „vnsere beder veterlichen erbs genallen, alain innemen (doch soll eine Ausgleichung statt finden).“ Die Unterhaltung der Prinzessin Katharina ihrer Schwester soll von beyden zu gleichen Theilen bestritten werden. „Item von derselben vnsere swester junckchfrawen Kathrein mittgab vnd „heytratguts wegen, wenn sy verheytrat wirdet daz dieselb mittgab sol geslagen werden auf „all prelaten, stet vnd vrbareit, vnsere beder erblichen lannde, auch auf die, so wir herczog „Albrecht, in denselben lannden yecz innhaben, als dann das von alter von sölechs heytratguts „wegen, herkomen ist“.. Als Ersatz für ausstehende Nutzungen gibt Friedrich dem Albrecht „6000 ungrische Ducaten in 2 Raten.
1399	(s. d.)	—	gibt dem Hanns Andre, Bürger zu Mittenwald, ein Zeichen zu einem Insiegel. N. 151.
1400	—	—	gibt dem Bischof von Hailsperg die Vollmacht, die Handvesten, Privilegien und Briefe des deutschen Ordens, so oft er darum ersucht wird, vidimiren zu dürfen. N. 149.
1401	April 3.	—	ertheilt dem Stifte Seckau die Erlaubniss, in dem Dorfe unter St. Marienkirchen bey Prank eine Taferne errichten zu dürfen. G. H.-Archiv.
1402	— 5.	Basel.	Das Concilium zu Basel gibt dem Cardinal Alexander tit. S. Laurentii in Damaso ein Creditiv an den römischen K. Friedrich. Geh. H.-Archiv.
1403	— 7.	Neustadt.	K. Friedrich gibt dem Ulrich Harder, Bürger zu Passau, ein Wappen. N. 151.
1404	— 7.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Colmar (sub sig. majestatis). N. 152.
1405	— 7.	—	bestätigt ein Uebereinkommen des Herzogs Ludwig von Baiern, Pfalzgrafen bey Rhein, und der Stadt Hagenau, vom J. 1409, in Betreff des Schwörens, Flu- chens und Spielens. N. 152. v. Anhang.
1406	— 8.	—	befiehlt den Baslern, den Zoll, welchen er der Stadt Neuemburg verliehen hat, ohne Weigerung (was sie thaten) zu geben „— so haben wir bedacht vnd angesehen solich not vnd gebresten damit die stat zu Newem- „burg vnd die inwoner daselbs mit den leiben vnd guten teglichen sorgen vnd vnsicherheiten „des Rynesfluss vnderworfen sein also wo sy mit steten arbeiten vnd fleissigen verwarren so „tag so nacht solichen anligenden noten vnd gebresten nicht widerstunden das zu kurezen czei- „ten darzu kome das die stat in iemerlich zergänglichheit vnd hinalv begeben wurde vnd das „dieselben leut vnd einwoner solich stet arbeit vnd scheden dest bas erleyden vnd sich vnd die

Nro.	1443.		
			„stat vor solichem hinval enthalden mögn so haben wir in allem gemainen nutz anzusehen von „neues einen zol verlihen vnd gegeben“... „solichen zol ir vnd die ewrn uch sperren vnd widern „zu geben, wie wol wir euch darumb ettwedick geschriben vnd das geboten habn das vns fremde „vnd vnphillich an vch nympt, vnd darumb so gebietn“... N. 152.
1407	April 10.	Neustadt.	gibt dem Conrad Weingartner ein Wappen. N. 152.
1408	— 12.	Lissabon.	Peter, Herzog zu Coimbria, gibt seinen nach Deutschland und Italien abgeschickten Sachwaltern, Johann Telecz und Blasius Alphonsi, ein Creditiv zur Aufnahme gewisser Gelder, worüber K. Friedrich ein Vidimus ausstellt, am 27. August 1443, in Nova Civitate. Mat. Urkundenb. N. XXXIII. (II. Abth.) Geh. H.-Archiv.
1409	— 12.	Neustadt.	K. Friedrich verleiht der Stadt Schweinfurt den Blutbann, it. bestätigt ihre Privi- legien. N. 152.
1410	— 15.	—	verleiht dem Jörg Berer „die matten gen Bruchel gelegen bej dem holcz Vrloss, die „im von seinem schweher Erhart Schencken von Oberrn-Ehenheim von seines weybs „wegen“ erblich zugefallen ist und die den Vorfahren des Erhart Schenck von Kaiser Ludwig auf Wiederlösung verschafft ist, — diese bleibt vorbehalten. N. 153.
1411	— 16.	—	gibt dem Magister (Egregio Magistro) Jo. de Reve (Rene?), Doctor Decretorum, einen Caplanatsbrief. N. 152.
1412	(s. d.)	—	erlässt ein Patent für den Bischof Walram von Utrecht (Trajectensi), dass man ihm gegen seinen Widersacher, der sich ein Recht auf die Utrechts-Kirche anmasst, beystehen möge. N. 152.
1413	—	—	legitimirt den Gabriel Pawmkircher. N. 152.
1414	—	—	bestätigt die Privilegien der freyen Leute auf der Lutkircher Haide gesessen. N. 153.
1415	— 27.	Wien.	Gerhart Fronawer gibt dem römischen K. Friedrich, als Vormund K. Ladislaus, einen Pfandrevers um die Veste und Pfleg zu Botenburg, für 700 Pfund Pfenning Schuld- forderung, wozu auch 100 Pfund Burghut und 40 Pfund aus Gnaden geschenkt geschlagen werden. — 4000 Pfund waren ihm früher abgezahlt worden. „— als weilant der alldurchleuchtigst fürst... Albrecht... mir schuldig ist gewesen zway „tausent guldein vnd funfzehnhundert pfund wienerpfenning für die mir mein gnedigster herr „sein vest vnd pfleg zw der Botenburg verpfendet hat nach lautt der saczbrieff... auch von der „tausent guldein wegen oder ye für ein guldein sibem schilling pfenning, so die rät vnd verweser „des fürstentums Oesterreich mir für all mein vordrung die ih von meiner austennda parkhut „auch von scheden vnd zerung die ich von desselben meins gelichen gelez wegen hab genomen „vnd fur all ander mein zuspruch, so ich von solhs anlehens vnd inhabens wegen der egenantn „vestu hab gehabt, gesprochen habent... an den egenantn drein summen mir der erber weis „Erasm Ponhaymer burger zu Wienn von des... h. kunig Fridreicha vnd des fürstentums „Oesterreich wegen ausgericht vnd bezalt hat vier tausent guldein“... Geh. H.-Archiv.
1416	— 28.	Neustadt.	K. Friedrich bestätigt die Privilegien des Klosters Unserer Lieben Frau zu Waldsassen. Pön 100 Mark Gold. N. 152.
1417	— 28.	—	gestattet den Herzogen Friedrich und Wilhelm von Sachsen, zu Wittenberg eine Waaren-Niederlage zu errichten. N. 154. v. Anhang.
1418	— 28.	—	gestattet denselben, von dem Naumburger Bier einen Zoll zu nehmen, vom Fuder 12 Groschen. N. 154. v. Anhang.
1419	— 28.	—	erlaubt denselben, die Strasse von Zwickan und Chemnitz nach Bautzen und Görlitz zu verändern. N. 154. v. Anhang.
1420	— 28.	—	erlaubt denselben „das sy in irer stete einer zu Dresen oder zum Hayn vber Elbe „weliche vnder den zwaien steten in am beqwemlichsten darczu sein wirdet ein „gewondliche nyderlage aller kaufmanschaez legen vnd machn mogn.“ N. 154.
1421	(s. d.)	—	verleiht Conzen Pawmgartner dem Jungen, Bürger zu Nürnberg, einen Hof und drey Gütlein zu Weissmanstorff, die Margkart Ofenhawfer, auch von Nürnberg, zu Lehen hatte, und die kaufweise an ihn gekommen sind. N. 155.
1422	—	—	gibt dem Johann Prawn, Bürger zu Salzburg, einen Dienstbrief. N. 166.
1423	—	—	gibt dem Heinrich Reweling, Juwelier (pollitori gemmarum pretiosissimarum), einen Dienstbrief. N. 187.
1424	May 2.	—	beauftragt den Bischof von Lüttich mit der Entscheidung in der Appellations-Sache des Johannes Lalaux, Bürgers von Camerach, gegen Jacob von Brügge (Jaco- bum Burgensem). N. 155.

Nro.	1443.		
1425	May 3.	Neustadt.	beauftragt den Pfarrer (Rector Venneisuni) und die Officialen von Vienne und Grenoble, in der Appellationssache des Dechants und Capitels der Kirche zu Valence (Valentinensis) gegen die Inwohner und Bürger daselbst zu entscheiden. N. 155.
1426	— 3.	—	beauftragt dieselben zur Entscheidung in der Appellationssache des Johannes de Picavia gegen die Bürger von Valence. N. 155.
1427	— 3.	—	beauftragt den Bischof von Lüttich mit der Entscheidung in der Appellationssache des Adam Major (ade majoris), Bürgers von Camerach, gegen Johann Mauruset. N. 155.
1428	— 4.	—	beauftragt den Bischof von Lüttich mit der Entscheidung in der Appellationssache des Bartholomäus Fayon, Canonicus der Kirche des heil. Gangericus zu Camerach, gegen Thomas Ducanech, Bürger zu Camerach. N. 155.
1429	— 4.	—	gibt dem Johann von Tulln, Provincialen der Minoriten in Oesterreich, Steyermark u. s. w., einen Dienstbrief. N. 155.
1430	— 7.	—	bestätigt die Privilegien des Klosters Lambach, als römischer König und als Landesfürst und Herzog von Oesterreich. „sunder so mainen seczen vnd wollen wir das die obgenanten abbt vnd convent zu Lambach vnd ir nachkomen ires marcktes daselbs zu Lambach mit allen vnd iglichu zugehorung vnd gerechtikaiten geprauchn ouch ir vndertan vnd inwoener desselben marcktes als sy bisher getan vnd des geprauch haben, ouch hinfür alle handlung vnd gewerbe treyben vnd solicher recht vnd frihait geprauchten vnd geniessen sollen vnd mogen der ander vnser merckt vnd stete in vnserm land ob der Enns geprauchten vngewertlich an meinglichs irrung vnd intrag“... N. 154.
1431	— 14.	Wien.	gibt dem Friedrich Surch und seinen ehelichen Erben ein Wappen. N. 155.
1432	— 15.	—	gibt dem Hanns Preutel, den man nennt Ulrich, ein Wappen. N. 155.
1433	— 17.	—	befiehlt den Städten Gmünd, Pfullendorf und Bopfinger, die jährliche Steuer, welche sie seit seinem Regierungs-Antritt noch nicht bezahlt hatten, den Grafen Ulrich und Johann von Oettingen zu geben. N. 155.
1434	— 17.	—	befiehlt dem Hanns von Starhemberg, seinem Rathe, dass er, da er etliche Budweiser, die sich auf den Linzermarkt verfügen wollten, gefangen, und ihnen Hab und Gut weggenommen habe, was „vnpilleich ist“, das Vermögen unverrückt behalte, und den Gefangenen auf „eine beschaidne bürgschaft auf sannd Jacobstag im Snidt“ einen Tag gebe, auch mit den Budweisern inzwischen Frieden halte, wie diese mit ihm; auf künftigen „Sunnenwendtag“ soll zwischen ihnen entschieden werden; hat er die „Gefangenen ausgeben,“ soll er sich zu ihm verfügen. Archiv zu Riedegg. Vgl. Chmel's Materialien zur östr. Gesch. I. 44.
1435	— 17.	—	bestätigt (als Landesfürst) die Privilegien des österreichischen Marktes Berg. Archiv von Berg.
1436	— 18.	—	gibt dem Johann Kroner und seinen Erben ein Wappen. N. 155.
1437	— 22.	—	verleiht, für sich und K. Ladislaus, den Brüdern Oswald und Veit Wehinger den sogenannten Winklhof zu Strasheim. Geh. H.-Archiv.
1438	— 23.	—	befreyt das von Hanns Lawn zum Hannstein gestiftete Spital zu Voytsparg von allen Grundsteuern und Diensten. Geh. H.-Archiv.
1439	— 23.	—	bestätigt, auf Fürbitte des Hanns Lawn zum Hannstein, das von dessen Vorvordern, Friedrich, Walter und Jörg von Hannau zu Voitsparg gestiftete Karmeliterkloster, freyete die Gründe und Leute desselben, und ertheilt ihm die Mauth- und Zollfreyheit in Ansehung eines bestimmten jährlichen Quantums an Wein und Getreide. Pön 20 Mark Gold. Hinsichtlich der Steuerfreyheit für die Leute heisst es: „ausgenomen ob dasselb kloster in scheden kem es wer von prunst tewrung krieg oder anderr notdurfft wegen wie sich das fügte, so mag man auf die leut so darczu gehören steuer legen vnd slahen vnd die von in nemen doch beschaidenlich an derselben leut vnd güter verderben vnd daz dieselb steuer mit gewissen demselben kloster zu nutz vnd notdurfft angelegt werde. wir tun ouch demselben kloster die sunder gnad daz man ewiglich all jar sechs fuder wein vber den Semering oder aus der March von wem die gekauft werden oder selbs erpawet auf wegen oder in lageln vnd darczu dreyhundert vierling getraids welherlay getraid das ist, zu desselben klostern notdurfften mautfrey zollfrey vnd an all ander irrung gefürren vnd bringen mag zu uerspisen vnd zu verkauffen oder die

Nro.	1443.		
			zwei selbs ausschenken lassen vngenerlich ^o . auch: „daz gefürste freyung umb all erber sachen in dem egenanten kloster sein vnd gehalten werden sol alsweit das umbvaugen ist“. Geh. H.-Archiv.
1440	May 25.	Wien.	gibt dem Andreas Raser einen Caplanatsbrief. N. 155.
1441	(s. d.)	(s. 1.)	beauftragt die Bischöfe von Strassburg und Basel und den Stephan von Novaria, Archidiacon von Turin, das Capitel St. Peter (junioris) zu Strassburg, wenn es sich weigern sollte, dem Andreas Raser das nächst erledigte Canonicat sammt Prébende zu Folge der königl. ersten Bitte zu geben, dazu zu verhalten. N. 155.
1442	—	—	it. ähnliche Aufträge für Heinrich Fuldener, Theoderich Ebbrecht, Hieronymus Vol- perti und Johann Volperti. it. Petrus Risen. N. 156.
1443	May 26.	Wien.	befiehlt dem Ulrich von Stahremberg, seinem Pfleger und dem Simon Volkra, seinem Schaffer zu Freystadt (in Oesterreich), die Bürger zu Berg bey dem Genuss der bey Berg gelegenen Au zu erhalten. Archiv von Berg.
1444	— 28.	—	gibt seinem Diener Johann Vollbrecht von Wimpfeu einen Adels- und Wappen- brief. N. 156.
1445	— 29.	—	gibt dem Johann Wimphen einen Secretariatsbrief. N. 156.
1446	— 29.	—	legitimirt den Johann Vyel, Clericus der Speirer-Diöcese. N. 156.
1447	— 29.	—	macht einen Schiedspruch zwischen Burkard, Hanns und Berchtold von Ellerbach an einem, und Conrad von Freyberg am andern Theil über das Schloss Ma- tzensuess, zu Gunsten der Ersteren. Geh. H.-Archiv. v. Urkundenb. Mat. N. XXIII. (II. Abth.)
1448	— 30.	—	befiehlt dem Magistrat der Stadt Grätz, den Handel der Salzburgischen Handwerks- leute nicht zu beeinträchtigen. „vns hat der erwidrig Fridrich erzbischof zu Salzburg etc. fürbringen lassen, wie das „ir seinen hanntwerchern, pewtlern, taschnern, gürtlern, ringlern, vnd hanntschustern, so „von Salzburg hinab in die Steirmarch ir arbeit vnd gewerb treiben bei euch irrung vnd hin- „dernuss tut, vnd wellet si solich ir gut, so si mit ir selbs hannden arbeitenn nicht verrer „hinab werts in dy March füren vnd treiben lassen, als von aller herkomen ist, das vns ettwas „fründ nimbt, empfehln wir euch ernstlich vnd wellen, das ir des benannten von Salzburg „hanntwerchern an solichem irem gliit vnd gewerb kain irrung hinfür nicht tut, noch des yemaud „andern ze tun gestattet, auch mit vnserm hannsgrafen in Steir von vnsern wegen ernstlich „schaffet, das er solichs auch nicht tue“... Geh. H.-Archiv.
1449	— 31.	—	gibt dem Hanns von Starhemberg und seinen Freunden und Dienern einen Sicher- heits- und Geleitsbrief zur Reise nach Wien. Archiv zu Riedegg.
1450	(s. d.)	—	gibt dem Helbiken von Boparten ein Wappen. N. 156.
1451	—	—	gibt dem Laurentius de Rotella einen Caplanatsbrief mit Geleit. N. 156.
1452	—	—	gibt den Gebrüdern Hermann und Dietrich, genannt die „Marggrafen aus dem Grün- „dal“, ein Wappen mit Nobilitation und der Verwilligung, dass sie Wappenge- nossen heissen mögen. N. 156.
1453	—	—	erlaubt der Stadt Kempten, Aechtern und Aberächtern Aufenthalt zu geben, so lange ihr von der Acht nichts bewusst ist. N. 156.
1454	—	(s. 1.)	verordnet, auf Ansuchen der Stadt Kempten, dass innerhalb einer Meile um die Stadt kein Kornmarkt gehalten werden soll. N. 156. v. Anhang.
1455	Juny 1.	Wien.	befiehlt dem Pfarrer zu Ganawitz (Niklas Sakh), dass er den Prior und seine Brüder zu Seitz wegen Einführung ihres Zehends zu Ganawitz unbekümmert lassen, auch sein Drittheil selbst fexchen und führen lassen soll. „vns hat furbracht der Prior zu Seycz wie dasselb sein gotshaus an ettlichen enden „derselben pharrern zu Ganawicz zway teil zehend hab vnd du den dritten teil nu haben sein vorun- „ren den pharrern zu Ganawicz zu willen vnd geullen vnd nicht von rechtens wegen iru drittail „mitsamt des gotshauss zwain teilen mit irer wagenfart füren lassen, da entgegen hab dann „ain yeder pharrer vmb solich füren was mit zerung vnd in ander weg darauf gegangen ist dem „gotshaus zu Seycz widerkerung getan des du aber nicht maintst ze tun, vnd seid wir nu ver- „nemen vnd auch mit guter kuntschaft vnderweist sein, daz solichs von alter nicht von rech- „tens wegen herköm vnd auch nicht pillich ist nach dem das gotshaus zu Seycz den mererü „tail des zehends hat, daz die brüder desselben gotshaus gepunden sein sullen deinen teil zu „nechsen noch ze füren noch daz si mit irem tail auf dich wartten oder deinthalben daran ge- „hindert werden. empfehln wir dir ernstlich“... Geh. H.-Archiv.

Nro.	1443.		
1456	Juny 1.	Wien.	schreibt dem König Carl von Frankreich in Betreff der Kirchenangelegenheit. Martene, Coll. VIII, p. 977.
1457	— 5.	Nürnberg.	Friedrich und sein Bruder Wilhelm, Herzoge zu Sachsen, sagen den römischen K. Friedrich, der die Prinzessin Anna zur bestimmten Zeit überantwortet hat, von der gesetzten Pön per 60,000 Gulden los, die Er im Fall der Unterlassung zu zahlen schuldig gewesen wäre. Geh. H.-Archiv.
1458	— 8.	Wien.	K. Friedrich gibt dem Dietmar Hindernpach, Canonicus von Passau, Doctor der freyen Künste und der Medicin, einen Dienstbrief. N. 188.
1459	— 10.	—	verspricht dem Conrad von Freyberg, ihm das nächste Reichslehen im Werthe von 2000 Gulden Rh., das ledig werde und von ihm begehrt wird, zu verleihen. N. 188.
1460	— 10.	—	belehnt den Bischof Leonhard von Passau mit den Regalien seines Stiffes. — it. den Bischof von Freysingen. N. 188. Vgl. Meichelbeck II. 1. p. 227.
1461	— 12.	—	schreibt dem Hanns von Starhemberg in Beziehung auf die von ihm gefangenen Budweiser. „ist vns angelant, wie da dieselbn geuangnen vmb acht tausent schokh gross vnd nicht anders, ausgeben maigest, also empfehn wir dir, vnd wellen ernstlich daz du die gemeltn geuangnen noch vmb ein geleichs vnd zimleichs phant vnd purgschaft vnd nicht so hoch, als oben gemelt ist auf teg vnd widerstellung ausgebst“... Archiv zu Riedegg.
1462	— 13.	—	bestätigt dem Hanns von Bingen, Stadtschreiber zu Basel, den Schutz und Schirm und das Reichsgeleit, so ihm K. Sigismund gegeben hat. N. 156.
1463	— 13.	—	befiehlt allen Leuten, die auf den Gütern und Gründern deren von Plumenegk und Heinrichs von Newenfels ansässig sind, denselben gehorsam zu seyn, wie andere Hintersassen. N. 182. v. Anhang.
1464	— 13.	—	Bestätigt die Privilegien der Stadt Windsheim, besonders einen Freyheitsbrief K. Carls IV. Dat. Erlangen 1367. Mittich nach Pauli Bekehr. „vnd och einen brieve etwenn des erwidigen Johaussen bischoffs zu Wirezburg darynne „er dieselben von Wyndshaim für sich vnd sein nachkomen versichert wider frihalt vnd brieue „innhaltung nicht zu tun in dheinen sachen ou geneerde des data steet nach christ geburde xiiije „jare vnd im xxxij jare au diastag nach sand Margretentag“... N. 182.
1465	— 14.	—	gibt dem Peter Wolfer einen Dienstbrief mit freyem Geleite. N. 156.
1466	— 15.	—	gibt dem Hanns von Wassenheim ein Wappen. N. 156.
1467	— 15.	—	gibt dem Kilian Romer und Claus Halder ein Wappen. N. 156.
1468	— 15.	—	gibt dem Johann Waltenheim und Peter Gatz einen Dienstbrief mit freyem Geleite. N. 156.
1469	— 15.	—	Stephan von Zelking gibt für sich und seine Hausfrau dem K. Friedrich, als Vormund K. Ladislaus, einen Pfand- und Pfleg-Revers für die Veste Lachsenburg um 2000 Gulden ungarische Ducaten und 1000 Pfund Pfenning der schwarzen Münze geliehenes Geld. „ausgeuomen die zwen teich zu Gundramstorff vnd zu Pidermanstorff die im sein guad „vorbehalten“... — (und wir sollen) „dieselb vesten mitsambt dem Tyergarten daselbs vnd „wustlich halten“... Geh. H.-Archiv.
1470	— 15.	—	K. Friedrich bestätigt dem Franz Rumel, Ritter, die zwey Jahrmärkte (am St. Blasius- und St. Burckhardstage), welche K. Sigmund den Bürgern und Inwohnern des Schlosses und Marktes Lichtenau verliehen hatte. N. 156.
1471	— 22.	—	verleiht dem Propst Johann und dem Capitel zu Berchtoldsgaden die Regalien des Stiffes, und bestätigt ihre Privilegien. N. 181.
1472	— 22.	Aschaffenburg.	Erzbischof Dietrich von Mainz compromittirt auf den römischen K. Friedrich, in einer Streitsache mit IteI von Westernach wegen des Dorfes Breidenthal zu entscheiden. Geh. H.-Archiv.
1473	— 23.	Wien.	K. Friedrich quittirt die Stadt Windsheim über die bezahlte Steuer bis gegenwärtigen Datum. N. 182.
1474	— 23.	—	bestätigt die Privilegien der Margareth von Stornach, Säcular-Aebtissin von St. Gertrud in Nyvella, Diöcese Lüttich (Principis Imperii). N. 182.
1475	— 24.	—	schreibt den Bürgern von Siena. Ms. der k. k. Hofbibl. in Wien. Cod. Jur. Civ. N. 180. fol. 279.

Nro.	1443.		
1476	Juny 2 ⁿ .	Wien.	schreibt den Cardinälen, die zu Siena versammelt sind. Ms. Cod. Juris Civ. 180. fol. 259.
1477	— 25.	—	verspricht, den Spruch, den die Edeln Meinhart von Newenhaus und Ulrich Eyczinger zwischen ihm, dem Fürstenthum Oesterreich und Jan von Leuchtenburg und von Vettaw gethan haben, zu halten, dem von Vettaw die Geldschuld von 3000 Gulden zu zahlen, und seine Diener aus dem Gefängniß zu entlassen. Im Mährisch-ständ. Archiv.
1478	— 28.	Ofen.	K. Wladislaus von Polen (und Ungarn) schreibt dem römischen K. Friedrich in Betreff des Feldzugs gegen die Türken, und des Friedens von Seite Oesterreichs. Geh. H.-Archiv. Mat. Urkundenb. N. XXIV. (II. Abth.)
1479	— 28.	—	eben so der Cardinal Julian, päpstlicher Legat. Geh. H.-Archiv. Mat. Urkundenb. N. XXV. (II. Abth.)
			v. auch einige Briefe im Concepte, in Bezug auf dieselben Verhältnisse, ohne Datum.
			a) Schreiben K. Friedrichs an K. Wladislaus.
			b) Schreiben desselben an den Cardinal Julian.
			c) Schreiben des Canzlers C. Schlick an den Cardinal Julian.
			d) Schreiben desselben an den Bischof von Grosswardein.
			e) Schreiben des K. Friedrich an seinen Secretär Joh. Volprecht von Wimpfen. Mat. Urkundenb. N. XXVI. (II. Abth.)
1480	— 29.	Wien.	K. Friedrich verleiht den Gebrüdern Stephan und Jörg den Hittenpecken ein Drittel des Zehends gelegen zum Sterckelsperg. — N. 183.
1481	— 29.	—	Herzog Sigmund von Oesterreich gibt dem römischen K. Friedrich, seinem gewesenen Vormund, einen Lossagungsbrief über Alles, was während seiner Minderjährigkeit bey Verwesung seiner Land' und Leute von selbem verhandelt worden. Geh. H.-Archiv.
			it. einen andern Lossagungsbrief vom 8. August, worin auch auf die Vormundschaft über Herzog Ernsts Kinder Rücksicht genommen wird. s. Mat. Urkundenb. N. XXXI. (II. Abth.)
1482	(s. d.)	—	K. Friedrich bevollmächtigt den Ulrich Riedrer, Licentiat beyder Rechte, und den Jacob Vaist, die Steuer, so die Judenschaft dem römischen König bey Gelegenheit der zu Achen empfangenen Krönung zu geben schuldig ist, in den Stiften Mainz, Strassburg, Speyer, Worms und in dem Lande des Markgrafen von Baden einzutreiben. — it. besondere Vollmacht für Ulrich Riedrer. N. 182 u. 183.
1483	—	—	bewilligt der Stadt Basel, dass sie ihre Freyheitsbriefe von dem Abte zu Luczel vidimiren lassen möge, welche alsdann von keinem Gerichte verworfen werden sollen (da es Noth thut, diese Briefe oft über Land zu schicken, sey es vor die »kunigliche camer vnd hofgerichte« oder sonst). N. 182.
1484	—	—	verleiht Peter und Hanns, den Rietern von Nürnberg, ein Gut, gelegen zu Affalterbach, das sie von Ulrich Rumel erkaufften. N. 183.
1485	—	—	verleiht dem Hieronymus Kress »das gut zu Wuestendorff Adelmans gesezz vnd Raczzenwind vnd die zins aus den ekkern vnd wisen bei Rotenbach vnd bei sand Lienhart vnd vor dem wald vnd das zehentlein auf der furewdt.« N. 183.
1486	—	—	verleiht dem Hanns Volkemayr »ein gutlin zu der Leympurg vnd ein gutlin zu Hemendorff gelegen vnd ein mulnstatt zu Leimburg.« N. 183.
1487	—	—	verleiht dem Andre Haller »das dorfflein zum Rewtlins an der Aysch gelegen mit »sampt 2 weyern vnd seiner zugehorung.« N. 183.
1488	—	—	verleiht »meister Heinicken einen garten genannt Brucklgart zwischen Malmasshofen »und dem Tann.« N. 183.
1489	—	—	verleiht dem Erasmus Isprugker und seinen ehelichen Erben ein Wappen. — N. 183.
1490	July 1.	—	spricht die Städte Neunstad unter Salzburg und Melderstadt sammt ihren Genossen von der Reichsacht los, in die sie wegen ihres gegen den königlichen Spruch bezeigten Ungehorsames gefallen waren. N. 102 it. 189.
1491	— 1.	—	gibt einen Brief über den Spruch seiner Rätthe, dass des Ulrichs Goldast Forderung von den österreichischen Landen nicht zu bezahlen sey. Geh. H.-Archiv. Mat. Urkundenb. N. XXVIII. (II. Abth.)

Nro.	1443.		
1492	July 1.	Wien.	erlässt einen Gerichtsbrief auf Leopold den Aschpacher wegen der von Jörg Klingensprunner auf das Haus Traurnreutt wider Bernhard den Krumicher gemachten Rechtsforderung. Geh. H.-Archiv. Mat. Urkundenb. N. XXVIII. (II. Abth.)
1493	— 1.	—	bestätigt, als älterer regierender Fürst des Herzogthums Steyer, die Privilegien des Klosters Vorau. Abgedr. Caesar Ann. Styr. III. 713. p. 381.
1494	— 2.	—	verleiht dem Wolfram von Redwicz und seinen Brüdern und Erben das Schloss zu Kubecz mit aller Zugehör. N. 183.
1495	— 4.	—	erlässt einen Compromiss-Spruch zwischen Erzbischof Dietrich von Mainz und Ytel Westernach dem Jungen, dass Alles beygelegt seyn soll, der Erzbischof dem von Westernach 3000 Gulden geben, dieser hingegen einen gewissen Schuldbrief herausgeben müsse. N. 187.
1496	— 4.	—	Herzog Sigmund von Oesterreich bevollmächtigt den römischen K. Friedrich, seinen ehemaligen Vormund, seine Land und Leute noch durch sechs Jahre zu regieren. Geh. H.-Archiv. it. einen gleichlautenden Brief gab der Herzog am 31. July desselben Jahres. s. Mat. Urkundenb. N. XXX. (II. Abth.)
1497	(s. d.)	—	K. Friedrich bestätigt die Privilegien des Benedictiner-Klosters Steinach in der Würzburger-Diöcese, insbesondere einen Brief K. Sigmunds Dat. Nuremberge 1422, 27. August. N. 187.
1498	— 15.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Embich in der Mainzer-Diöcese, insbesondere einen Privilegien-Brief K. Sigmunds, Dat. Basilee, 11. Januarii 1434. N. 186.
1499	— 15.	—	verpfändet für sich und K. Ladislaus, Ulrich dem Sanddorfer, Bürger zu Laa, die Mauth und das Ungeld zu Schwechend und zu Vischamund für 1200 Pfund Wienerpfenning der schwarzen Münze, nachdem derselbe diese Bezüge von Conrad dem Eyzinger, dem sie verpfändet wären, mit seiner Einwilligung abgelöset hatte. — Doch soll er jährlich von den Bezügen 100 Gulden ungrisch in die fürstlich-österreichische Kammer abgeben. Geh. H.-Archiv.
1500	— 19.	—	bestätigt die Gunst, welche K. Sigmund dem Wolfgang Dornbacher verliehen, wider Herzog Ludwig von Bayern, Pfalzgrafen bey Rhein, Repressalien auszuüben, weil er ihm und seiner Mutter etliche Güter eigenmächtig weggenommen und sie noch inne hat. „nu hat sich die sache bis an vns verzogen also daz wir dem egenanten herczog Luduigen „ouch menigermal ernstlich geschriben eruordert vnd geboten haben dem benannten Dornbacher „vff sein erlangte vnd behobte briene vnd rechte genug zutun, solich vnsere schriff vnd gebote „demselben Dornbacher in nichte zu staten komen sunder durch den obgenannten herczog Luduigen „ganz albeg verachtet sind also daz nu der vorgeannt Dornpacher aber fur vns komen ist, „vnd hat vns mit diemutigem fleiss angeruffet etc.“ N. 186.
1501	— 19.	—	verleiht Ulrich Bock dem ältern 20 Gulden Gülte auf der Stadt Kaisersperg und 9 Pfund Strassburgerpfenning auf der Stadt Rosshelm, welche Thomas und Hanns Balthasar von Endingen Vettern aufgegeben hatten. N. 187.
1502	— 20.	—	bestätigt die Privilegien der Karthause Aggsbäch im Passauer-Bisthume. Geh. H.-Archiv.
1503	— 26.	Grimma.	Die Herzoge Friedrich und Wilhelm von Sachsen verweisen der Prinzessin Margareth, Schwester K. Friedrichs, Gemahlin Herzogs Friedrich, ihr Heirathsgut und versichern dasselbe. Geh. H.-Archiv. Mat. Urkundenb. N. XXIX. (II. Abth.)
1504	— 27.	Neustadt.	K. Friedrich bestätigt auf Bitte des Burggrafen Michael von Maidburg, Grafen zu Hardek, dem Markte Pulka den von den Herzogen Albrecht und Leopold von Oesterreich verliehenen Jahrmarkt am Sonntag vor Pfingsten. Geh. H.-Archiv. (Abschrift.)
1505	August 1.	—	bestätigt dem Frauenkloster Münchendorf alle Freyheiten und Gnaden. Geh. H.-Archiv.
1506	— 1.	—	bestätigt demselben Kloster insbesondere ein von H. Albrecht gegebenes Privilegium in Betreff der Gerichtsbarkeit. Pön 100 Mark Gold. „ — als weylent vnsere voruorder seliger gedechtnuss, herczog Albrecht herczog ze Oesterreich etc. den erben vnd geistlichen. den closterfrawn ze vnsrer Lieben frawn ze Minchendorf „sannnd Klaren ordens in Krain gelegen dise guad getan hat, daz vnsere haubtmann in Krain

Nro.	1443.		
			„oder vnsr richter oder ambtleut daselbs, wie die gehaissen sind hincz kainem iren holden „oder lewten die in zugehörent, richten sullen weder vmb plut noch vmb kainer anderlay sach „denn alain vmb solich sach die den tod angeen vnd wann es ze schulden kumbt, so sol der „vorgenanten geistlichen frawa ambtmann denselben der den tod verschuldt hat, vnsrem haupt- „mann oder vnsrem ambtmann ze Krain antwurten, als er mit gurtl vmbfangen ist, vnd was „derselb guts hat, das sol dem vorgeschriben frawkloster genczlich beleiben, an alle widerred „vnd irrung dieselb yeczgemelt freyung dem benanten kloster von weylend vnsrem lieben vater „herzog Ersten vnd von menigern andern laundsfürsten vnd herzogen ze Oesterreich vnsere „vordern loblicher gedechtnuss bestest ist als wir dann brief darumb gesehen haben“.. Geh. H.-Archiv.
1507	August 2.	Neustadt.	bestätigt dem Kloster Neuberg (in Steyermark) den Kauf von $\frac{1}{2}$ Pfund 4 Pfenning Gülte auf einem Hof zu Vischa gelegen, welche Hanns Auer von Wolkenstorff ihm verkaufte, und macht diese Gülte, welche ein Lehen des Fürstenthums Oesterreich ist, zum freyen Eigen des Klosters. Geh. H.-Archiv.
1508	— 15.	—	gibt dem Rason van den Heede, Magister der freyen Künste, einen Dienstbrief nebst freyem Geleite (sine solutione daci). N. 166.
1509	— 16.	—	schliesst mit den Grafen Friedrich und Ulrich von Cilly einen Friedensvertrag; es soll, was sie einander an Schössern und Gütern abgenommen hatten, von beyden Seiten bis Michaelis zurückgegeben werden. „vnd was wir kunig Fridreich und die fürstn von Oesterreich von vergangen sachen bisz auf „datum disz briefs zu den von Cili oder die von Cili zu vns zu sprechen hetten es treffe au „meüte pymerckch oder vberlegung der merck die man dann sust zwischen vns mit der mynne „vnd mit vnsr baiden wissen vnd willen nit geainen mochte, das alles sol genczlich besten bei „den sechs personen der wir drey vnd die von Cili drey darzu nemen vnd geben werden vnd „was die sechs aintrechtlich nach rede vnd widerrede entschaiden vnd erkennen werden dabei „sol es beleiben wo sy sich aber dorynne nicht geainen mochten, so sollen sy dennoch sprechen „vnd solicher spruch sol gepracht werden an den hochgebornen Heinrichen pfalzgrauen bei „Reine vnd herzogen in Bayra vnsrem lieben swager vnd fürsten als ainen mechtigen obman „von vns baiden taylen darzu gegeben vnd was er dann darinne machet vrtailt vnd erkennet, „das sollen wir halden dabey beliben, vnd dawider nit tun in dheinweis, doch wer den andern „ansprechen wil der sol das dem andern tail zway monedt vor verkunden. Geh. H.-Archiv, auch N. 159.
1510	— 16.	—	verbindet sich (für sich und K. Ladislaus und die Herzoge Albrecht und Sigmund von Oesterreich), dem Grafen von Cilly wider männiglich, die Kirche und das Reich ausgenommen, zu helfen. Geh. H.-Archiv. N. 161.
1511	— 16.	—	erhebt die Grafen von Cilly-Ortenburg-Seger zu gefürstete Grafen. Pön 100 Pfund Gold. „wann wir nu betracht vnd gemercket haben, das die wolgeborn Fridreich vnd Ulrich sein „sone grauen zu Cili zu Ortenburg vnd in dem Seger vnsrer lieben getruen mit irem vermügen, „vns vnd dem rich, vnd auch dem haws zu Oesterreich allzeit wol gedienen mügen, sunderlich „das sy an solichen örtern siczen, do Wosner, vnd ander vngelaubig an sy vnd ir gebiete „stössen, dieselben dann mitsamt den Türken der kristenheit dickmalen grosse vnd merckliche „verderbnüss an denselben eunden zuziehen denn sy dann bisher widerstanda haben, vnd teg- „lich widersteen, damit sy der kristenheit dem reich vnd dem haws zu Oesterreich grösslich die- „nen, also das wir zu irer erholung dester mer geneigt sein“.. „ — wir vnd vnsrer nachkomen am reich sullen sy auch durch solicher irer dinsten willen zu „kaynen lehen irer fürstlichen wirdigkeit nicht vordern, wann sy der ledig sein, vnd iren fürst- „lichen namen den wir iren personen gegeben haben frey geprauchten sollen“.. Geh. H.-Archiv, auch N. 157.
1512	— 16.	—	Die Grafen Friedrich und Ulrich zu Cilly stellen einen Revers aus, hinsichtlich dieser Standeserhöhung. „ — also was vnsrer vnd vnsrer erben leibe ere vnd fürstlich wirdigkeit in künfftigen zei- „ten antreffen vnd darumb wir angelangt wurden, das sollen wir verantworten vor sein kunig- „lichen gauden oder sein nachkomen am reich, was sich aber klag oder zuspruch begeben, „die die grafschafft Cily berührt, das sol besteen vnd gehalten werden, nach ausweysung der „bestettung vnsers obgemelten guedign herren kunigs Fridreichs, vber kayser Karls briefe ge- „geben, den etwann seiner gauden voruordern herzog Albrecht vnd herzog Leupolt verwilli- „get haben, vnd yeczunt zu derselben newen bestettung vnsers herren kunig Fridreichs die „hochgeborn fürsten herzog Albrecht vnd herzog Sigmund Oesterreich etc. vnsrer lieb herrn „auch iren willen vnd gunst gegeben haben, dann von der grafschafft Ortenburg wegen sol es „besteen mit gericht, als von alter ist herkomen, vnd die andern zuspruch die zu vns vnsrer

Nro.	1443.		
			<p>oder wir zu yemanden haben wurden, die da antreffen lewt guter gründe vnd podem in der herrschaft von Oesterreich landen vnd gebietn gelegen die sullen vnd wellen wir oder vuser erben durch vns selbs oder vuser anwelt verantworten oder mit clag fürbringen für ain fürsten von Oesterreich herren vnd besiczer diezeit derselben lande vnsere lieben herren oder vor dem richter ko. er an seiner stat in seinem houe darumb seczet, als recht ist, dann von vn- dertan wegen sol es gehalten werden als von alter herkomen ist alles vngewerlich" ..</p> <p style="text-align: right;">Geh. H.-Archiv, auch N. 157.</p> <p>(NB. Der Willebrief der beyden Herzoge Albrecht und Sigmund von Oesterreich zu dieser Er- hebung ist vom 17. August 1443.)</p>
1513	August 16.	Neustadt.	<p>K. Friedrich schliesst für sich und K. Ladislaus und die Herzoge Albrecht und Sig- mund von Oesterreich mit den Grafen von Cilly einen Erbvertrag.</p> <p>„ — in solicher masz vnd bescheidenheit, ob beschee das gottes des almechtigen gnad nicht verhenge, das wir alle abgiengen, vad von dieser welt verschieden vnd nicht leibserben das sone weren, hinder vns liessen, oder ob wir sunne gewonnen vnd das die an leibserben das sun weren, oder wenn vuser erben an sunne in dhainen kumfftigen zeiten abgiengen, das dann die egenanten graf Friedrich vnd graf Ulrich vnd ir erben mans namem die egenant grafschafft Mitterburg vnd was das haws von Osterreich in Osterreich hat, item die grafschafft Mettling mit dem slosse Meychaw item das Newnstetl in der Windischen Marck, item Ländstrasz Tyfer Hohenegg Sachsenfelden Adelsperg vnd Wippach mit allen iren zugehorungen eren vnd her- lichkeiten was wir derselben nach vuser aller abgang, als vorgemelt ist vngewerlich hinder vns lassen mit vollen rechtu vnd mit ganzzer vnd voller herrschaft erben vnd geuallen sullen auf die obgenanten von Cilly, vnd alle ire manserben die zu besiczen zu haben vnd zu nyessen, nals ander ir grafschafft vnd herrschafft on alle auszug vnd widerrede vngewerlich.</p> <p style="text-align: right;">Geh. H.-Archiv, auch N. 158.</p>
1514	— 16.	—	<p>Die Grafen Friedrich und Ulrich von Cilly schliessen mit K. Friedrich und den üb- rigen österreichischen Herzogen einen Erbvertrag.</p> <p>„ — in solicher mass vnd bescheidenheit, ob geschehet das des almechtigen gots guade nicht gebe, das wir abgiengen vnd von diser welde verschiden vnd nicht leibserben, das sun we- ren hinder vns liessen, oder ob wir sun gewonnen vnd das die an leibserben das sun weren, oder wenn vuser erben an sun in dhainen kumfftigen zeiten abgiengen, das dann vuser vorgeant grafschafft vnd herrschafft Cilly Ortenburg vnd Sternberg, vnd alle ander vuser herrschafft, vest, stet, geslosser vnd guter („in deutschen lannden vnd in dem heiligen römischen reich“) mit allen iren zugehorungen eren vnd herlichkeiten, die wir nach aller vnsrer abgang als vorgemelt ist vngewerlich hinder vns lassen, mit vollem rechten vnd mit ganzzer vnd voller herrschafft, erben vnd geuallen sollen auf den obgenanten vnsren gnedigsten herren kunig Fridrichen herzog Albrechten vnd herzog Sigmunden obgenant vnd auf all ir manneserben herzogen vnd herrn der vorgeantanten lannde vnd darnach ob sy nicht weren, auf vnsren herren kunig Laslaw von Vagern, vnd sein erben, als fürsten von Osterreich die zu besiczen zu haben vnd zu nyessen, als ander ir selbs landtlewt vnd herrschafft genczlich an alle auszug vnd wi- derrede vngewerlich, wer auch das wir vnd vuser erben mansnamen als oben begriffen ist von diser weld verschiden vnd nicht erben das sun weren sunder tochter aine oder menigere hinder vns liessen die nit verheyrat oder berata weren die sollen der obgenant vuser guedigi- ster lieber herr kunig Fridrich herzog Albrecht vnd herzog Sigmund vnd ir erben, oder vn- ser herr kunig Laslo vnd sein erben als danor berürt ist erberlich beraten fürsehen vnd für- geben, als in dann nach irem stand vnd wirda billich zugehöret als wir des ouch ain ganz getrawa zu in haben vngewerlich" ..</p> <p style="text-align: right;">Geh. H.-Archiv, auch N. 159. Vgl. Caesar, Ann. D. Styr. III. 413.</p>
1515	— 17.	—	<p>K. Friedrich entledigt die Grafen von Cilly von der Pflicht, ihre Herrschaften vom Reiche zu Lehen zu empfangen.</p> <p>„ — als kayser Karl vuser vorfar im reich loblicher gedechtnuss vorzeitn die freyen von Seüneck zu grauen zu Cilly gemacht vnd geschepht hat nach lautt desselben maiestatbriefes darüber geben, solich greuen dann beschehen ist mit gunst vnd willen vnsers voruordern her- zog Albrechts vnd herzog Leopolds vnsers eens loblicher gedechtnuss auch nach lautt dersel- ben irer brief in demselben kayser Karls briefe nemlich begriffen ist das die grafschafft zu Cilly von dem römischen reich zu lehen geen vnd emphaugen vnd verdienet werden sol, nu haben wir gemercket vad betrachtet das die hochgebornen Fridrich vnd Ulrich grauen zu Cilly zu Or- tenburg vnd im Seger vuser fürsten vnd lieb getrewa gen den Bosnern Turcken vnd andern vngelaubigen die die kristenheit an denselben ortern teglich vnd swerlich anfechten grosz zu schaffen, vnd in zu widersteen vil arbeit haben müssu also das in zu swere were, solten sy ire diaste vnd darlegung an so manige ende wennn oder durch das reich erwordert werdeu vnd darumb das sy mit iren dinsten gen den vngelaubigen desterpas getun mügen vnd sollen, so haben wir mit wolbedachtem mute gutem rate vnserr kurfürsten, fürsten, edeln vnd getruen vnd rechter wissen geordnet, gesezet vnd gemacht orden seczen machen vnd wollen von</p>

Nro.	1443.		
			<p>„römischer kuniglicher machtvolkomenheit in kraft disz brieues, das die egenant graf Fridreich vnd graf Vreich vnd ir erben hinfür zu ewigen zeiten die egenant grafschafft zu Cili vnd was sy sust vom reich meinten zu lehen zu haben nicht sollen noch bedorffen vom reich zu lehen zu emphahn noch demselben reich dauon dienen, vnd wir vnd vnser nachkomen am reich sollen sy auch zu keinen lehen noch dinsten darumb eruordern, oder ermanen in keyn weiss zu ewigen zeiten sunder sy sollen des ledig sein, aber in andern stukchen bestettigt vnd confirmieren wir denselben kaiser Karls brief von kuniglicher macht in kraft disz brieues, doch vns vnd dem haws Oesterreich vnuergriffen an vnser gewaltsam herlikeit vnd herkomen in vnseru slozzen vnd herschefften in den pymerken gelegen die kaiser Karls vnd vnser vorfordern brief innhalten angeuerde“. Geh. H. Archiv, auch N. 157.</p>
1516	August 17.	Neustadt.	<p>Die Grafen von Cilly stellen deshalb einen Revers aus, dass die Gerechtsame Oesterreichs verwahrt bleiben sollen.</p> <p>„also ist das vnser guter wil vnd wortt vnd wir mainen vnd wellen auch für vns vnd vnser erben vnd begeben vns auch des genzlich in kraft disz brieues, das solh vorgeannt vorbehaltenüss die sein kunigliche gnad im vnd dem haws zu Oesterreich getan hat wie die hievor von wort zu worte lautet vnd begriffen ist, also werhafft bleyba sol, vnd wir vnd vnser erben sollen sein gnaden vor vnd dem haws zu Oesterreich darein nicht tragen in dhein weiss, all geuerde vnd argliste darinn genzlich ausgeschaidn. doch vns vnd vnseru erben vnuergriffen an solchen brieuen vnd verschreibungen die der hochgebörn fürst weylend herczog Ernst herczog zu Oesterreich loblicher gedechtnuss vnd vnser lieber vater vnd een graf Herman von Cili seliger gedechtnuss als von solicher sloss wegen in den egenannten pymerken gelegen geneinander gegeben haben vngeuerlich“. N. 158.</p>
1517	— 22.	—	<p>K. Friedrich schreibt an den K. Carl (VII.) von Frankreich, in Betreff der Schweizer, welche Zürich angegriffen haben und mehrere österreichische Besitzungen.</p> <p>„Dispicere ista vestre fraternitati non dubitamus, tum propter sanguinis conjunctionem, qua nostre domus sunt connexe, tum propter exemplum commune, quod omnes principes tangit, surgentibus in dominos servis et villanis in nobiles superbientibus. nec ambigimus, quin tales ausus libenter audire compressos desideretis, ea propter cum nos intendamus ad superiores Alamanie partes ascendere, omnemque operam impertiri, ut cum fidelibus imperii principibus et communitatibus rebellionem Suisensium cum auxilio dei compescamus, quia fortasse continget. ut societatem illam Armeniacorum in vestris dominiis militantem sub convenientibus pactis ad nostra subsidia denotemus. iam ex nunc Serenitatem vestram efficitur exoratum ut in tali casu gratam eisdem Armeniacis licenciam et liberum transitum, si opus erit, impertiri velitis, sicut de vestra erga nos civitate et affectione confidimus. per hunc enim modum nobis et genero vestro illustri patrueli nostro duci Sigismundo magno presidio eritis, et ad restituendum incendium, quod cum dampno non modico omnium regum crescere posset, desiderium nostrum plurimum adjuvabit“. Schöpflin Als. Dipl. II. 371. N. 1335.</p>
1518	— 23.	(s. I.)	<p>it. vom 21. August ein Brief H. Sigismunds an denselben König.</p> <p>Markgraf Wilhelm zu Hochberg, österreichischer Landvogt der Vorlande, schliesst im Nahmen des Hauses Oesterreich einen Vertrag und eine Richtung mit Bern, Basel und Solothurn. Geh. H.-Archiv. Mat. II. Urkundenb. N. XXXII. (II. Abth.)</p>
1519	— 25.	Neustadt.	<p>K. Friedrich erlässt einen Brief über seinen Vertrag mit den Grafen von Cilly, wegen der Gerichtsbarkeit über ihre Personen, Güter und Leute, mit dem Befehle an alle Amtleute und Unterthanen, diesem Vertrage Folge zu leisten, welchen zu halten, die Herzoge Albrecht und Sigmund zu Ende dieses Briefes geloben. Geh. H.-Archiv.</p>
1520	— 27.		<p>stellt ein Vidimus des Beglaubigungsbriefes aus, den Prinz Peter von Portugal den portugiesischen Gesandten am 12. April 1443 gab. Geh. H.-Archiv. s. Mat. II. Urkundenb. N. XXXIII. (II. Abthl.)</p>
1521	— 28.		<p>gibt dem Johannes, genannt Krabatland, Persevand des Königreichs Croacien, einen Dienstbrief sammt Geleit. N. 189.</p>
1522	— 30.		<p>bestätigt den Klosterfrauen zu Tulln die früheren Privilegien wegen der Vogtey, der Gerichtsbarkeit, der Zoll- und Manthfreiheit überhaupt und insbesondere auch auf ein Quantum Wein und Salz, der Befreyung von allen Precarien und Steuern, der Unterhaltung von 6 Priestern aus dem Prediger-Orden und des Beholzungsrechtes aus den landesfürstlichen Forsten. Geh. H.-Archiv.</p>
1523	(s. d.)		<p>gibt dem Theoderich Ebbracht, Scholasticus (des Capitels) zu Aschaffenburg, einen Proto-Notariatsbrief. N. 189.</p>
1524			<p>bestätigt dem Peter, Infanten von Portugal, einen Brief K. Sigismunds (Dat. Constantie 22. Januarii 1448), worin derselbe ihm (Johannis Portugalliae Regis se-</p>

Nro.	1443.		
			cundo-genito) die Mark Treviso verleiht, und die Investitur damit gibt; und diese gibt ihm auch K. Friedrich hiemit. N. 189.
1525	(s. d.)	Neustadt.	gibt dem Conrad Riedrer, Pfarrer in Hefflein, einen Dienstbrief (cum protectione) nebst Geleit. N. 191.
1526	Septemb. 1.	—	befiehlt der Stadt Nürnberg, dem königl. Canzler Caspar Schlick 200 Gulden Stadt- währung, so ihm auf der halben Judensteuer verschrieben, und zu Michaelis fällig sind, zu geben. N. 189.
1527	— 1.	—	quittirt die Stadt Rotemburg auf der Tauber über die vorhinein bezahlte königliche Steuer (zu Martini fällig) (f. Caspar Schlick). N. 189.
1528	— 5.	—	bestätigt die Privilegien des Cisterzienser-Klosters Caysheim (? Kaisersheim) in der Augsburger-Diöcese, insbesondere einen Brief K. Carls IV. 1370. 18. Febr. Prag. N. 75.
1529	— 6.	—	bestätigt dem deutschen Orden vier Briefe K. Sigmunds über die Neumark zu Bran- denburg. 1) Dat. Pressburg 1402, 29. Sept. 2) Dat. Ofen 1409, 28. Jänner. 3) Dat. Ofen 1410. 4) Dat. Pressburg 1429, 7. Sept. N. 190.
1530	(s. d.)	—	bestätigt die Freyheiten der Stadt Wienerisch-Neustadt, ohne Ausnahme. v. Böhme Gesch. v. Neustadt. I. 118.
1531	— 21.	Grätz.	schliesst für sich, K. Ladislaus P. und die Herzoge Albrecht und Sigmund von Oester- reich mit den Grafen Friedrich und Ulrich von Cilly ein ewiges Bündniss, ein- ander wider männiglich, ausgenommen die christliche Kirche und das römische Reich, zu helfen. Geh. H.-Archiv.
1532	— 21.	—	it. Gegenbrief der Grafen von Cilly, worin auch die Krone Ungarn ausgenommen ist. Geh. H.-Archiv.
1533	— 21.	—	verspricht, den Grafen von Cilly die Willebriefe der Churfürsten über ihre Erhebung in den Fürstenstand und Bestätigung des ihren Vorfahren von K. Carl IV. er- theilten Briefes zu verschaffen, wiewohl sie deren nicht bedürften. „wiewol sy nu der nit notdürftig weren nach herkomen des heiligen reichs yedoch so wol- len wir denselben vnsern vnd des reichs kurfürsten vnsern ganczen fleiss tun durch schrift „botschaft, oder ob wir selber hinauf in die laund qwemen damit in solich wilbrief von den „gegannten vnsern kurfürtsn oder dem merern teil vader in mogen ausbracht werden“... N. 162.
1534	— 29.	(s. l.)	Graf Ulrich von Cilly verschreibt sich, dass nach seinem und seines Vaters Abgang ihre Erben zu Ehren des römischen K. Friedrich den Herzogen zu Oesterreich anstatt des gebrauchten Titels: „Unsern lieben“ hierfür „unsern gnedign Herren“ schreiben sollen. „als der hochgeboren mein lieber herr vnd vatter graf Fridreich graf zu Cilly etc. vnd ich „yetz mit dem allerdurchlauchtigsten fürsten vnd herrn herren Fridreichen römischen künig zu „allenzeiten merer des reichs vnsern allergnedigsten herrn vmb etlich zwitrecht vnd stöss die „sich zwischen seiner kunigleichen gnaden vnd vns erhaben het widerumb veraynt worden vnd „ettleich brief die vns sein kunigleich gnad gibt vnd auch puntuss vnd gemechtbrief, auch „ander brief zu söleicher aynung notdürftig zwischen seinen kunigleichen gnaden vnd vns „gegen einander ausgegangen sein, die nicht allain sein kunigleich gnad von gueten willen „vnd vns zu eren gegunnet vnd nachgegeben hat das wir vnser lieb herren herzog Albrechten „vnd herzog Sigmunden in den titelln vnser lieb herren genant vnd geschriben haben, vnd „durch söleicher gnaden die er manigfaltikeleich zu vns gehabt hat, so begeben wir vns hin- „wider sein kunigleichen gnaden zu eren vnd geullen vnd geloben vnd versprechen das sein „kunigleichen gnaden bey vnsern trewn vnd werden, für vns vnd vnser erben, wenn vnser „egenanter vatter graf Fridreich vnd wir nicht mer sein, sunder von verhengnuss des almech- „tigen gots von djer werlt verschaiden, das dann vnser erben vnd nachkomen allen fürsten vnd „herzogen von Osterreich nach vnser baider abgankch hierfür in den titelln, vnser gnedig herrn „schreiben sullen es wer dann das vnser erben von den gnaden des almechtigen gots zu hoher „stand vnd werden kömen, die wern söleichs schreibens des titells gegen in vertragen“... Geh. H.-Archiv.
1535	October 4.	—	K. Friedrich befiehlt seinen Mauthnern und Amtleuten, dass sie dem Bischofe Sil- vester von Chiemsee für dieses Jahr 20 Fuder Weins mauthfrey zuführen lassen. „als man im die vor andre jar auch gefürt hat nach seiner brief sag“... Geh. H.-Archiv.
1536	— 14.	Wien.	erlässt einen Spruch in Sachen Herzog Philipps zu Burgund und Elisabeths von Görlitz, Herzogin von Bayern, einerseits, und Herzog Wilhelms zu Sachsen

Nro.	1443.	Wien.	andererseits in Betreff des Herzogthums Luxemburg, wodurch das Ansuchen des Letztern wegen eines rechtlichen Ausspruchs durch eines der vielen vorgeschlagenen Schiedgerichte bestätigt wird.
1537	October 21.	Wien.	Geh. H.-Archiv. v. Mat. II. Urkundenb. N. XXXIV. (II. Abth.) R. R. Fridericus dat lit. familiaritatis Hermanno Fabri Julyr de Novimagio. N. 164.
1538	— 21.	—	bestätigt einen inserirten Brief K. Albrechts (Dat. Breslaw 1439 am nechsten suntag nach sand Johans Ewangelisten tage in weinnechten), worin der Propst und der Convent des Klosters St. Nicola bey Passau, Ord. St. Augustini, in Reichs-Schutz genommen, und ihnen ihre Privilegien bestätigt werden. Pön 40 Mark Gold. N. 165.
1539	— 24.	—	bestätigt einen inserirten Brief der verwitweten römischen Königin Elisabeth (Dat. in Nova Civitate Ducatus Stirie predictae Dominica proxima ante festum Kathedre b. Petri ap. 1441), worin dieselbe dem Dechant von Breslau, Nicolaus Stock (auch Propst der St. Peterskirche zu Altöfen), der dem K. Sigmund und K. Albrecht, und dann ihr und ihrem Sohne Ladislaus viele Gefälligkeiten und Dienste erwiesen hatte, zur Belohnung die Vollmacht erteilt, ein Canonicat in der Collegiatskirche zu H. Kreuz zu Breslau, und eine Pfarre entweder in Schlesien oder in Görlitz und dem Districte der 6 Städte im Erledigungsfalle zu besetzen mit ihm beliebigen Personen, wenn selbe Präbenden zu ihrem (Elis.) Patronate gehören. In einem zweyten Briefe von demselben Datum befiehlt K. Friedrich dem Nicolaus Stock, den Franz Weytersdorff zu bedenken bey einer solchen Besetzung. » — visum nobis est iustum et rationabile, quod tu honorabilem Franciscum Weytersdorff decretorum doctorem ac sacre theologie baccalaureum, qui propter fidelitatem, quam erga... patrualem nostrum (Ladislaum) exercuit, plurima dampna peressus est, ac ecclesia sua Budentensi spoliatus existit, loco persone iuxta facultatem tuam nominande recipias ipsumque convenientem rationis casu allicuius beneficii vel beneficiorum nomines et presentes, quod ut efficias te hortamur attente, tibi que harum serie mandamus, ut vigore facultatis predictae, nullum nullum nisi Franciscum ipsum nomines et praesentes, in quantum nostris cupis desideris ac iussibus satisfacere». N. 192.
1540	— 25.	—	nimmt das St. Klaren-Kloster zu Wien mit seinen Gütern und Leuten in Schutz und Schirm (»sunder gnad freyung scherm vnd vogtey»), und verbiethet, dass sich irgend jemand der Vogtey desselben anmasse. Geh. H.-Archiv. (Cod. dipl.)
1541	— 25.	—	trägt dem Erzbischof von Bysanz (Besançon) auf, den Rechtshandel zwischen dem Ritter Johann Rajaci und dem Johann de Monte Lupello von-neuem zu untersuchen und zu entscheiden. Geh. H.-Archiv. Mat. II. Urkundenb. N. XXXV. (II. Abth.)
1542	— 26.	—	bestätigt dem Grafen Günther von Schwarzburg und seinen Töchtern einen Willebrief K. Sigmunds, dass Graf Günther seiner Gemahlin, geb. von Hennenberg, 8000 Gulden Rhein. Leibgeding und Morgengabe, auf die Veste Erenstein und 40 Dörfer verweise, und verleiht den Ehemännern der Töchter des Grafen diese Stücke. N. 167. v. Anhang.
1543	— 28.	—	bestätigt einen Brief K. Carls IV., darin er das Kloster zu St. Peter im Schwarzwalde in den Reichs-Schutz genommen hat (als zu dem Reiche gehörig), doch mit der Klausel: »was wir in daran bestittigen sullen vnd mügen.» N. 164. s. Marian (Gesch. der österr. Klerisei.) I. 2. 235.
1544	— 28.	—	bestätigt dem Bischof Friedrich von Regensburg seine Regalien vom Reiche, als da sind: »die slosser Stauff vnd Werd auf der Tunaw gelegen mit gelaitt halsgericht lanndgericht »geyaid mit aller herlickeit item die anschütt in der Tunaw von der prugk in der Tunaw bis in »die Kessnach item das sloss Hohenburg auf dem Narkgew mit dem halsgericht lanndgericht »geyaid vnd mit aller zugehorung item das sloss Hohenburg auf dem Inn mit halsgericht geaid »vnd was darczu gehort, item das sloss Ewtinig mit gericht geaid vnd seiner zugehorung. »item was das bistumb dorffer wyler vnd ander zugehörung hat in dem land zu Bayrn, item in »der statt zu Regenspurg das halsgericht das man nennet das probstamt mit seiner zugehörung. »item das fridgericht mit seiner zugehörung. item die kameramt. item die waag gross vnd kleyn »item den grossen zoll vnd klein zoll item dreissig pfunt Regenspurger pfening geldes von den »juden zu Regenspurg item die pfaffen vnd-ander geistlich die vbel tun die ze vahen in der stat »Regenspurg vnd die zu straffen nach geistlicher gesez ausweysung». N. 166.

Nro.	1443.		
1545	October 29.	Wien.	gestattet dem Hanns Frideregker, Leute und Unterthanen des Königs von Dänemark zu pfänden und aufzuhalten, bis ihm seine ausständigen 300 Gulden verabfolgt werden. N. 164. v. Anhang.
1546	— 29.	—	befiehlt der Stadt Wien, acht Bevollmächtigte zu dem Landtage zu verordnen, welcher am 6 December dieses Jahres zu Wien zum Besten des Landes soll gehalten werden. v. Kollar's Anal. Vindob. II. 1130.
1547	(s. d.)	—	gibt dem Wolfgang Ernreich, Bürger zu Grätz, ein Wappen. N. 166.
1548	—	—	verleiht dem Sebald Berlin „vier güter zu Eychach.. it. sechs morgen ackers vnd „VII tagwerk wismats zu Oberrnzernberg gelegen, it. ein weyerlein bei zwain „tagwerk wismats daselbs gelegen, it. ein hofe zu Vttenstetten gelegen darauf „Seycz Bappler gesessen ist, it. ein halben teil eins halben hofs, daselbs ge- „legen“. N. 166.
1549	Novemb. 4.	Neustadt.	gibt dem Wolfgang Wolfnrewtter die Veste Gutenstein lebenslänglich unverrechnet als Leibgeding. Geh. H.-Archiv.
1550	— 6.	—	befiehlt der Stadt Nördlingen, die 200 Gulden wegen des Ammanamtes, so zu Martini fällig sind, dem Marschall von Bappenheim zu bezahlen. N. 166.
1551	— 15.	—	gibt dem Fritz Ofener einen Repressalien-Brief; Graf Heinrich von Görz nahm nämlich auf offener Strasse dem Niclas Schrimpf und seinem Vetter Erhart, Bürgern zu Villach „zwen söm pernisch tuchs vnd ander gut weg,“ dafür gab K. Sigmund denselben einen Repressalien- und Aufhaltbrief „vnd nach irem tode „iren erben Niclasen Zählerlein vnd Gamreyden Heyden von neuem,“ und nun ist das Recht auf die Entschädigung an besagten Offener gekommen, dem daselbe auch erneuert wird. „ — also haben wir graf Heiarichen von Gorcz tun schreiba vnd im ernstlich vnd vestlich „geboten das er in den nechsten VI wochen vnd dreyin tagen nach dem tag vnd im solich vnsrer „briev geantwurt wurden Friczen Ofener vorgeant vmb sein vorgemelt genomen gut, auch „den costen vnd schaden der darauf gegangen ist ein volkomen benügen tue denn wo er dos nit „tet vnd derselb Fricz vns furter ermanen vnd anruffa wurde wir musten im vergünnen von „solicher Repressalien wegen was wir im von rechtswegen pflichtig weren vnd wider in proce- „diren als sich nach des reichs rechtn geburte also ist derselb Fricz Ofener aber far vns komen „vnd hat sich erclagt wiewol dem vorgeantanten graf Heiaricha von Görz solich vnsrer brief vnd „gebote geantwurt sey vnd die sechs wochen verschinen sein als er auch das redlich bewysset „yedoch so hett er solich vnsrer gebot verachtet vnd im kein benügen getan batt vnd eruordert „durch vnsers kunigliche ampts vnd des rechten willen das wir im solich vorgemelt vnsers vor- „faren keyser Sigmunds repressalien ernewrn vnd im mit billicher hilfz zu stattn komen voltn — „wann wir nu“... N. 166.
1552	— 26.	Grätz.	bestätigt einen Urtheilsspruch des Erzbischofs von Cölln, als delegirten Richters in der Klagsache der Stadt Metz gegen Reinhard Fuchs, Bürger zu Cölln, und seine Gemahlin über einige bewegliche und unbewegliche Güter und andere Sachen, wodurch den beyden Eheleuten, nachdem sie durch 4 Urtheilssprüche verurtheilt wurden, ewiges Stillschweigen auferlegt wird. N. 162.
1553	— 26.	—	gibt dem Hanns Klosner vom Stubenberg einen Gerichtsbrief in Betreff seiner Klage gegen Jacob von Degenberg, zwey Nusperger, Hanns Frawnberger zum Hag zu Valkenfels und Sigmund Buchberger in Geldsachen. N. 168. v. Anhang.
1554	— 26.	—	gibt einen Gerichtsbrief über einen Cammergerichtsspruch in einer Klagsache Bernhards von Ror, Hanns Parners, Lienhard Arbergers und seiner Ehefrau Gertrud wider Otto von Topel über eine Schuld von 800 Gulden Heirathsgut. N. 169. v. Anhang.
1555	— 26.	—	gibt einen Gerichtsbrief über einen Act des k. Cammergerichts: „Heinrich Holn- „eggker vnd sein vetter Andre klagen wider Heinrich grafen von Görz der inen „ir gut vnd lehen zu Kirchaim on recht genomen vnd entwert vnd bey 19 jar vor- „enthalten hab,“ „die scheden vnd kosten achten sie für 100 Pfund Pfening. — Graf Heinrich wurde 3 Mahl vorgerufen (zwischen 6 Wochen und drey Tagen) und erschien nicht. N. 169.
1556	— 26.	—	gibt einen Gerichtsbrief über einen solchen Rechtsspruch, den Wilhelm Schenk in Angelegenheit des seiner Hausfrau Barbara zugetheilten Sitzes Michelsperg wider Hanns Visler und seine Geschwister und Miterben erhalten hat.

Nro.	1443.		
			Appellation vom Hofgerichte des Pfalzgrafen bey Rhein. — Hanns Visler kam nicht. N. 169.
1557	Nov. 26.	Grätz.	gibt einen Gerichtsbrief in Ansehung der Klage der Amalie Wartpergerin gegen Erasmus Satelboger. N. 169. v. Anhang.
1558	— 26.	—	gibt dem Hanns Lidwacher einen Gerichtsbrief in seiner Klage gegen Herzog Ludwig von Bayern, Pfalzgrafen bey Rhein und Grafen von Graispach. N. 170. v. Anhang.
1559	— 27.	—	bestätigt die Privilegien des Michael, Burggrafen zu Maydburg, Grafen von Hardeck. N. 168.
1560	Decemb. 4.	—	ernennt den Georg von Herberstein (nebst Otto von Stubenberg und Heinrich von Neyperg) zum Hauptmann des Aufgebotts in Steyermark. v. Kumar's Gesch. v. Herberstein. II. 101.
1561	— 5.	Basel.	Das Concilium zu Basel verweist einen Rechtshandel, der durch Appellation des einen Theils ihm war vorgelegt worden, an den römischen K. Friedrich, der ihn ohnehin schon früher dem Bischof Anton von Bamberg zur Entscheidung übergeben hatte. „ — cum autem, sicut exhibita nobis postmodum pro parte d. Alberti petitio continebat, „causa hujusmodi de sui natura ac juxta decretum nostrum de causis editum, non in foro ecclesiastico, sed potius coram Rege Romanorum prefato, qui etiam in ministrando partibus „ipsis iustitie complementum in premissis negligens vel remissus non fuit, neque „ministrare denegavit, tractari debeat, et decidi“. Gudenus, Cod. dipl. IV. 285.
1562	— 5.	—	Der Bischof von Basel und der Magistrat daselbst bringen eine Ausgleichung zwischen (der Herrschaft von) Oesterreich und der Stadt Bern, welche letztere mehrere Beschwerden gegen ersteres hatten, zu Stande. Bern bekommt 1500 Gulden. Geh. H.-Archiv. Mat. II. Urkundenb. N. XXXV. (II. Abth.)
1563	— 6.	Grätz.	K. Friedrich räumt dem Georg von Herberstein und den übrigen Hauptleuten des Aufgebotts in Steyermark unbeschränkte Vollmacht ein. Kumar's Herberstein. II. 103.
1564	— 6.	Wien.	Landtag der unterösterreichischen Landstände zu Wien, von K. Friedrich berufen (am 29. Oct.). Es wurde daselbst das Project eines Landfriedens für Oesterreich berathen, da aber wenige landständische Glieder gekommen waren, konnte nichts Definitives zu Stande kommen. Das Project, nebst dem Entwurfe einer Verschreibung des Königs, wie auch der Städte für diesen Landfrieden bey Kollar. Es sollte am 8. März des künftigen Jahres (1444) ein anderer Landtag ausgeschrieben werden. Der Entwurf galt übrigens für Oesterreich unter und ob der Enns, die sich wechselseitig helfen sollen, dass das Recht gehandhabt werde. Es galt Erhaltung der alten Rechtsanstalten, Abstellung der Selbsthülfe und des Faustrechts. — Es soll aus den Landesrenten Rüstung bereitet werden („das albeg werchleut, pichsen, pulver vnd ander zeug, „so man zu gewynnung der gslosser bedorff, vorhanden sey“); die Klagen gegen Ausländer sollen dem König, seinem Marschall oder Hauptmann ob der Enns zugebracht werden, welche dafür sorgen werden, dass dem Kläger Gefugthung geschehe; es soll niemand fremde Söldner halten, gestohlenen und geraubtes Gut soll niemand kaufen „vnd ob das yemand kauft „der sol das ymsunst widergeben den, der das gewesen ist.“ Gegen Räuber soll ein Aufgebott geschehen. — Sollte irgend ein Gut oder eine Stadt u. s. w. von Ausländischen in Besitz genommen werden; sollen die andern für die Wiedererlangung sorgen, falls dasselbe in den Landfrieden aufgenommen ist, sonst nicht, ausser es geschehe freywillig. Alle herrenlose Knechte sollen in einem Monath das Land verlassen. Kollar, Anal. Vindob. II. 1131—1149.
1565	— 8.	Grätz.	K. Friedrich quittirt die Stadt Frankfurt am Main über die bezahlte königl. Kammersteuer für Martini 1443 (beträgt jährlich 928 Gulden Rhein. 4 Schilling, 5 Heller). N. 194.
1566	— 10.	—	bestätigt eine im Jahre 1407 zwischen den Herzogen Bernhard und Heinrich von Braunschweig einerseits und den Städten Lüneburg, Hannover und Visslen andererseits getroffene Uebereinkunft, wie die zwischen beyden Parteyen künftig etwa entstehenden Irrungen beygelegt werden sollen, welche hier inserirt ist. Geven to Hanover 1407 des vrigdaghes na sunte Tiburcij vnd Valerianidaghe. (Von K. Friedrich gesetzte) Pön 60 Mark Gold. — Die Herzoge Otto und Friedrich hatten um die Bestätigung angehalten in einem inserirten Briefe. Dat. Lüneburg. 1443. 31. October. N. 192.

Nro.	1443.		
1567	Decemb. 11.	Grätz.	trägt dem Herzog Bernde (Bernhard) von Sachsen-Lauenburg auf, den Streit zwischen dem Erzbischof Dietrich von Cölln und der Stadt Soest zu untersuchen, und als königl. Commissär darüber zu entscheiden. N. 175.
1568	— 13.	—	verleiht der Stadt Frankfurt in Gemeinschaft mit Franken von Cronenberg dem alten den Theil am Dorfe und Gerichte zu Redelnhaim, den sie von Dietrich von Pernhaim und seiner Hausfrau und ihren Söhnen erkaufte haben. N. 194.
1569	(s. d.)	—	bestätigt die Privilegien der Cisterzienser-Klöster zu der alten State, Villeshaim und der Frauenklöster zu Ebbestorp, Lune und Meding (Prämonstratenser-Ordens), und nimmt sie in Reichsschutz, und bestellt die Stadt Lüneburg zur Bewahrung dieser Freyheiten. N. 194.
1570	— 17.	Leoben.	bestätigt die Privilegien des Frauenklosters zu Göss. Pön 50 Mark Gold. Geh. H.-Archiv. v. (Frölich et Pusch) Diplom. s. Styriae. I. 56.
1571	— 20.	St. Veit. (in Kärthen)	bestätigt die Investitur mit den durch den Tod Christophs Rainer dem Stifte Trient heimgefallenen Lehen, welche Johann von Chomotan, Erwählter des Bisthums Feltri, aus Auftrag des Patriarchen von Aquileja, Commendatars von Trient, dem Jacobus Johannes de Castro Romano, königl. Rathe und Doctor der Medicin und freyen Künste, verliehen hat. („qui (Jacobus Joh.) nobis per plures annos non minus diligenter quam fideliter servivit.“) „— rationale nobis videtur et honestum, ut investituram et collationem hujusmodi tamquam dux Austriae et comes Tyrolis qui diete ecclesiae advocati sumus et protectores ratam habeamus et gratam.“ N. 191.
1572	— 21.	—	verleiht dem Wilhelm von Waldenfels und seinen Brüdern „ein hoff zu Sendelpach mit zugehörung; it. ein gutlein daselbs mit zugehörung; it. vier guter eine hofe vnd zehenden zu Stainpach; it. zu klaynen Haslach 5 egker gegen dem Newenhoflein; it. 4 egker in dem velde gen dem Virklog; it. 4 egker ligen hinter der kirchen; it. 3 egker ligen an der leyten gen Kolmüntz; it. ein wysen bey dem stege; it. ein acker bey dem dorff bey dem gruez; it. 4 egker bey Halberstorff an der leyten; it. ein wisen leit an dem saude; it. ein acker in dem grunde; it. zu Petersdorff ein houe mit seiner zugehörung vnd ein gut Hack mit seiner zugehörung; it. ein gut zu Stampach; it. ein gut zu Reckerstorff; it. ein holcz haisset Berlog; it. den zehende zu dem Newenhoflein mit zugehörung; it. daselbst ein wysen; it. zu Hawmolczhofen ein zehende mit zugehörung; it. einen hofe zu Erelpach vnder Halsbrun mit zugehörung; it. einen hofe vnder Halsbrun mit zugehörung; it. einen zehenden zu Lewderstorff; it. ein güttel zu Wettersdorff; it. zu Wettersdorff ein halbs gut vnd ein virtail an dem zehenden vnd was darczu gehort; it. anderwerb 2 gut zu Wettersdorff mit zugehörung; it. ein gut zu Haberstorff; it. des jares zu Tribendorff drey marcktage zu schutzen vnd zu beschirmen etc.“ N. 163.
1573	— 26.	(?)	bestätigt die Landes-Freyheiten der Steyermark. Landhandvest v. Steyer. (Vgl. Caesar, Annal. Styriae III. 413. führt Grätz als Ausstellungsort an.)
1574	— 28.	(s. l.)	befiehlt der Stadt Wien, zu dem am Sonntag Reminiscere künftigen Jahres zu Wien abzuhaltenden Landtag acht Bevollmächtigte zu schicken. Kollar's Anal. Vindob. II. 1150.
1575	— 29.	St. Veit.	stellt den Ständen von Kärthen einen Revers aus wegen Erlassung des fürstlichen Eides und der sonst üblichen Huldigung auf dem Zollfelde. Schrötter's Abh. aus dem österr. Staatsrechte. III. Beyl. p. 30. v. (Hormayr's) Archiv. 1813. p. 587.
1576	(s. d.)	(s. l.)	verleiht dem Ritter Friedrich von Kindsperg und seinem Bruder Hanns und seinen Vettern Aldrian und Rüdiger von Kindsperg das zum Schlosse Snawelweid gehörige Halsgericht. N. 187.
1577	—	—	verleiht dem Ritter Jörg von Ehenheim als Lehenträger der Magdalena und Margaretha Schenekin von Geyr den Bann und das Halsgericht zu Neusslingen; it. Bann und Halsgericht zu Happurg bey Reyheneck in einer Meile mit seiner Zugehörung; it. Bann, Halsgericht, Zoll, Ungelt und Freyung zu Trawtlingen, auch die Wildbahn in den zu Trawtlingen gehörigen Hölzern, auch „ein Weylerlein bei Trawtlingen gelegen genant Grymhart mit allen zugehörungen.“ N. 188.
1578	—	—	verleiht der Stadt Wunsiedel das Dörflein „Neydessen mit 8 hofflen, das ir Sigmund von Wanne abgetreten, der es von Hansen Schonsteter gekauft hat. N. 188.

Nro.	1443.		
1579	Sine die	et sine loco.	verleiht dem Arnold von Seckendorff zu Rocking gesessen seine Lehen. N. 189.
1580	—	—	verleiht dem Hanns von Uttenheim, Adolph und Hanns zum Trubel und Caspar, Melchior und Hannsen Beger als Gemeinern das Burglehen der Dörfer Innenheim, Ergerssheim und Oderssheim, auch das Ungelt daselbst, nämlich von einem „omen weins“ 6 Pfennige. It. 20 Gulden Gülte auf Kaysersperg und 8 Pfund Gülte auf Rossheim (letztere den Begern allein). „— als wir vormaln vnserm vnd des reichs lieben getrewen Heinrichen Beger das burglehen der dörffer Innenheim, Ergerssheim vnd Oderssheim das von vns vnd dem heil. reich zu lehen rürt, von Hansen von Vitenheim seinen kindern Adolphen vnd Hannsen zum Trübel zu lösen gegonnet vnd im auch das zu lehen gelihen haben vnd nu durch bete vnd fruntleich teyding derselb Heinrich Beger die vorgeannten Hannsen von Vitenheim sein kind Adolffen vnd Hannsen zum Trubel bey sollichem lehen hat lassen beleiben“.. N. 167.
1581	—	—	bestätigt die Freyheiten und Gerechtsame der Propstey Gars (in Unterösterreich). v. Marian Gesch. der Klerisei. IX. 114.
1582	—	(Wien.)	erlässt eine Verordnung in Betreff der Verleihung der Münz-Meisterschaften (in Wien). „wenn vnd wie oft sich hierfür gebühret, und begehbet, das der maister einer als vorge-melt ist, mit dem todt abgehiet, und sein stockh und maisterschaft in der minz ledig wirdet, als vormahlen ist herkomen; so sol vnser münz-meister, wer der ie zu zeiten ist, denselben stock und meisterschaft nach rath und mit wissen unsers obrist camerer in Oesterreich, und der meister in der münz einem verleyhen, der uns der münz und den hausgenossen nüz und fueglich seye; und soll dann der, dem der stock also wird verlichen, uns in unsere fürstliche sammer in Oesterreich ein markh silber geben, dem münz-meister, das er desto fleisiger seye, zwey pfund wiener pfenning, unserem Anwalt in der münz ein pfund pfenning, und des abgegangnen meisters wittiben und kindern, ist es ein sezstock, vierzehen pfund pfenning, ist es aber ein schrottstock oder ein zeinstock, zwölf pfund pfenning der vorgeannten münz, ohne alles verziehen; und sol dann der neue meister, der den stock und meisterschaft also empfaugt, von solcher empfangung des stocks und meisterschaft wegen, niemandt mehr pflichtig seyn; des abgegangnen meisters wittiben und kindern soll er auch nicht pflichtig seyn, den nuz so er in dem ersten halben iahr in der münz erarbeitet und gewünt, zu reichen, als vormahls ist beschehen“.. Aus dem Wienerischen Stadt Eysenbuch. fol. 151. gedr. b. Herrgott, Numotheca p. 262.
1583	—	(s. l.)	erneuert das Verboth, dass die Bürger zu Waidhofen an der Ybbs dorthin keine „Venedische Waare“ und kein Eisen mehr bringen und damit nicht mehr handeln sollen (ausser ihr eigenes Bedürfniss), auch sollen sie die neue Strasse meiden, eben so sollen die Einwohner des Dörfels Holnstein den Handel mit rohem Eisen aus dem Eisen-Aertzst unterlassen. Prenenhuber's Annal. Styr. p. 95.
1584	—	—	verbiethet in Wiener-Neustadt den Verkauf des Getreides und Viehes an Fremde, und befiehlt den Landleuten, die Lebensmittel nach Neustadt und nicht aus dem Landgerichtsbezirke zu führen; verordnet, dass wegen Geldschulden an den Wochentagen Dienstag, Mittwoch, Freytag und Samstag den Marktleuten im Verkauf ihrer Feilschaften keine Irrung geschehen soll. Böheim, Gesch. v. Neustadt. I. 118.
1444.			
1585	Jänner 1.	Lugduni.	Der Dominicaner-Ordens-General, Bartholomäus Texerius, schreibt dem K. Friedrich in Ansehung des Dominicanerklosters in Neustadt, welches zum Behuf einer Stiftung des Königs abgetreten werden soll, und was derselbe einräumt. „plures litteras nostre majestatis super diversis eius affectibus cum omni humilitate atque reverentia accepi“. Similiter monasterium sororum in Grez a potestate illius forensis vicarii exemi, non habens notitiam, quem interea ibidem vicarium instituire possim, hoc reliquens dispositioni Provincialis“.. Zu diesem Behufe musste das Kloster St. Peter in Neustadt von den darin befindlichen Dominicanerinnen geräumt werden; (aus dem Briefe des Generals an das Kloster): „sororibus ipsius monasterii concedo et impono per presentes, ut habita convenienti provisione iuxta voluntatem ipsius serenissimi principis ad alia monasteria nostre religionis cum honesta et decenti comitiva se transferant“.. Vgl. Pez, Cod. Epist. P. III. p. 301. vgl. p. 300.